

DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

HWK FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
12
24

In erfolgreichen Händen

**Zukunftspreisträger Brandenburg ist
Eberswalder Handwerksbetrieb umetec**

2025
**Ein Ausblick auf neue
Gesetze von A bis Z**

REGIERUNG
**Das erwartet das Handwerk
nach dem Koalitionsbruch**

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



2025

POWER PEOPLE



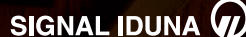
**TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!**

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



**KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN**



Foto: © AdobeStock/Eugenev



»Neuwahlen auf
Bundesebene im
Februar vielleicht
Hoffnungszeichen«

BETRIEBE BEI DER REGELUNG EINER ERFOLGREICHEN NACHFOLGE UNTERSTÜTZEN

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

Brandenburg hat eine neue Regierungskoalition. Es ist gut, dass im Koalitionsvertrag die Unterstützung des Handwerks festgeschrieben wurde. Konkret will die Regierung die Fachkräftesicherung stärken, die Meistergründungsprämie fortführen und sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Meisterausbildung der kostenfreien Hochschulausbildung gleichgestellt wird. Jetzt gilt es, für Stabilität zu sorgen.

Eine Aufgabe liegt mir im neuen Jahr besonders am Herzen: Betriebe bei der Regelung einer erfolgreichen Nachfolge zu unterstützen. Denn der Fortbestand eines jeden Unternehmens, egal ob groß oder klein, sichert Arbeitsplätze und ist bedeutend für den Wohlstand unserer Region.

Ich hoffe sehr, dass unsere Bemühungen um handwerklichen Nachwuchs auch in Ihren Firmen spürbar werden. Was mir Hoffnung macht: fast 1.000 junge Menschen

entschieden sich 2024 für eine Berufsausbildung – mehr als je zuvor in den letzten Jahren. Dazu kommt: Die Mehrheit der Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg geht trotz schwierigen Umfelds mit ordentlich gefüllten Auftragsbüchern ins neue Jahr. Und wer weiß, vielleicht sind die Neuwahlen auf Bundesebene im kommenden Jahr ein Hoffnungszeichen. Denn das können wir alle gut gebrauchen!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein besinnliches Weihnachtsfest, Optimismus, Gesundheit und die notwendige Zuversicht auf ein friedvolleres neues Jahr.

IHR FRANK ECKER
HAUTGESCHÄFTSFÜHRER



KAMMERREPORT

- 6** Finalist für den Zukunftspreis: Brunnenbau Gesche aus Lebus
- 7** Schule und Handwerksmeister starten »Werken«
- 9** Vernünftige Handwerkspolitik in den Augen eines Meisters
- 11** Betriebsbörse
- 12** Meisterkurse, Weiterbildung
- 13** Herbstvollversammlung
- 14** »active hair & beauty« 2025

Foto: © HWS OHS | IHK



S
54

Die Gründerpreise Oderland-Spree wurden vergeben. Der Preis für »Nachfolge« ging an das Bestattungsunternehmen Judith Giese aus Seelow



Foto: © Silke Koppert | hwk-ff.de

S
11

BOT junior gelungen! Handwerker und Handwerkerinnen probieren in der Werkstatt einen halben Tag mit sechs interessierten Schülern echtes Praktikum.



POLITIK

- 16** Interview mit Jens Schmitt: »Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«
- 18** Koalitionsbruch



BETRIEB

- 20** Das ändert sich im neuen Jahr
- 28** Fragen und Antworten zur E-Rechnung
- 30** Bundespreis Denkmalpflege
- 31** Kein Meister-BAföG für Video-Gucken
- 32** Messekalender 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Was Kai kann
- 36** KI-Werkstatt für Betriebe und Berater
- 38** Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

- 42** Kia EV3: Der Familienstromer
- 43** Renault Rafale: Sparsam und flott zugleich



GALERIE

- 44** Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«
- 45** Freikarten für die »Boot« 2025



LAND BRANDENBURG

- 48** Land auf, Land ab: Knappe Kassen der öffentlichen Hand – Umfrage in Kreisen, Kommunen
- 50** Zukunftspreisträger Brandenburg vorgestellt



KAMMERREPORT

- 52** Interview mit einer ReinigungsFACHKRAFT
 - 54** Vom Altmeistertreffen
 - 56** Deutsche Meisterschaften im Handwerk? Gibt es ...
 - 56** Ausbildungspreis für Autohaus Zemke, Bernau
 - 57** In Berlin geehrt: Tischlerei Kanter aus Neuenhagen bei Berlin
 - 58** Lehrgangsangebot
- Impressum

S
18



Die Ampelkoalition ist auseinandergebrochen. Das Handwerk hofft, dass es bis zu den Neuwahlen nicht zu einem Entscheidungsvakuum kommt. Die Modernisierung des Landes duldet keinen Aufschub.

Foto: © iStock.com/BinejaPhoto

Zwischen Hightech und Tradition

IWO GESCHE FÜHRT EIN BRUNNENBAUUNTERNEHMEN IN FÜNFTER GENERATION. DIE ARBEIT SEINER FIRMA IST VOR ALLEM FÜR DIE FEUERWEHREN IM LAND BRANDENBURG VON UNSCHÄTZBAREM WERT.



Foto: © Mikko Schwandt / hmk-ff

Ich glaube, dass viele Menschen eine völlig falsche Vorstellung von unserem Beruf haben«, sagt Iwo Gesche leise. Bedachtsamkeit ist eines der Markenzeichen des Brunnenbauermeisters aus Lebus. »Wenn ich erkläre, dass wir nicht nur Brunnen bohren, damit kostenlos Garten gewässert werden können, sondern die Wärmepumpenwende ohne uns gar nicht möglich wäre und die Feuerwehren ohne uns kaum einen Waldbrand bekämpfen könnten, dann staunt mancher: So habe ich das noch gar nicht gesehen!« Ein Lächeln schleicht sich in Iwo Gesches Gesichtszüge. Ein Lächeln, das man auch als Stolz deuten könnte.

»WIR BOHREN NICHT EINFACH IRGENDWELCHE BRUNNEN«

Iwo Gesche führt die Gesche Brunnenbaugesellschaft Lebus in fünfter Generation. Vor einigen Jahren übernahm er die Firma von seinem Vater. »Es war wichtig, dass es weitergeht.« Nicht nur für die Gesches selbst, auch für das Land Brandenburg. Denn die Firma Gesche

»Unsere Branche braucht junge Menschen.«

Iwo Gesche,
Brunnenbauermeister

hat sich auf Löschwasseranlagen spezialisiert. »Wir bohren nicht einfach irgendwelche Brunnen«, sagt Iwo Gesche und wägt seine nächsten Worte ab. Angeberei ist seine Sache nicht. »Unsere Arbeit«, sagt er dann, »dient auch dem Schutz der Bevölkerung und der Natur. Wir sorgen dafür, dass es in unserem an Waldflächen reichen, aber sehr trockenen Bundesland ausreichend Löschwasservorräte gibt. Allein in diesem Jahr haben wir rund 70 neue Löschwasserbrunnen gebaut. Das zeigt, wie dringend diese Infrastruktur in unserer Region gebraucht wird. Aber auch in der Landwirtschaft und Bauindustrie braucht man uns. Nur leider sieht man unsere Bauwerke nicht.«

NOMINIERT FÜR DEN BRANDENBURGISCHEN ZUKUNFTSPREIS

»Es ist ein breites Portfolio an Dienstleistungen, das es der Firma ermöglicht, schnell auf regionale Bedarfe zu reagieren – von der Grundwasserabsenkung bis zur Baustellensicherung. »Unsere Technik war auch beim Oderhochwasser in Frankfurt (Oder) im Einsatz. Da wurden unsere Spezialpumpen zum Schutz bedrohter Gebiete eingesetzt. Iwo Gesche ist auch froh, sein Wissen an zwei Auszubildende weitergeben zu können. »Ein Glücksfall«, meint er. »Lehrlinge zu finden, ist in unserer Branche nicht einfach. Manche scheuen nicht nur die schwere Technik, sie scheuen auch die anspruchsvolle Arbeit. Aber unsere Branche braucht junge Menschen, die unser Wissen weitertragen.« Für ihr kontinuierliches Engagement für regionale Sicherheit, Nachhaltigkeit und Ausbildung war die Gesche Brunnenbaugesellschaft in diesem Jahr für den 20. Brandenburgischen Zukunftspreis nominiert und schaffte es dort bis ins Finale. *Martin Römer*

Gesche Brunnenbaugesellschaft mbH

Bahnhof 2, 15326 Lebus
T 033602 559000
gesche@brunnenbau-lebus.de
brunnenbau-lebus.de

GRUNDSCHULE MIT PROJEKT »WERKEN«

Am 26. November 2024 begann an der Grundschule Boitzenburg ein aufregendes Schulprojekt. Hier steht zurzeit »Werken« wieder auf dem Stundenplan. Unter Anleitung von Handwerksmeistern aus der Uckermark erlernen die Schüler hier praktische Fertigkeiten wie Bohren, Sägen, Feilen und Hämmern. Das Projekt basiert auf einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule und der Kreishandwerkerschaft Uckermark, die sechs Handwerksmeister dafür gewinnen konnte. »Wir wollen mit den Schülern Schlüsselbretter, Vogelhäuschen und andere praktische Objekte anfertigen«, erklärt Handwerksmeister Bernd Knop. »Wir fördern dabei nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch mathematische Fähigkeiten.« Das Fach Werken ist derzeit kein Teil des Lehrplans an staatlichen Grundschulen, obwohl es als wichtiger Bestandteil der frühen Bildung angesehen wird. »Wenn die Bildungspolitiker nicht aus dem Knick kommen, dann müssen Schulen und Handwerk selbst vorangehen. Das System bietet genug Spielraum, wenn viele lokale Player mitziehen«, sagt Katrin Grothe, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Uckermark. Mit der Kooperationsvereinbarung wurde ein



Foto: © Katrin Grothe KH Uckermark

erster Schritt gemacht, um das Fach Werken wieder in den Grundschulen einzuführen. Das Projekt wird von der Kreishandwerkerschaft Uckermark sowie von regionalen Organisationen wie dem Landkreis und der Unternehmervereinigung Uckermark sowie der Sparkassenstiftung unterstützt. *ms*



Kontakt:
Markus Hermann
KH Uckermark
T 03984 2257
markus.hermann@khs-um.de

EXTREMWETTER

ARBEITGEBERPFLICHTEN

Extremwetterereignisse bedeuten für alle Betroffenen – und damit auch für die Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten – eine besondere Belastung mit zum Teil existenzgefährdenden Folgen. Solche Naturkatastrophen stellen Betriebe immer wieder vor arbeitsrechtliche Fragen: Wie regelt man die Arbeitsausfälle? Was ist zu tun, wenn Arbeitnehmer als Helfer freigestellt werden und wie wird das vergütet? Diese und andere wichtige arbeitsrechtliche Fragen beantwortet ein neuer kostenloser ZDH-Leitfaden.



Hier können Sie den Leitfaden herunterladen

SINNVOLL

AUSFALLVERSICHERUNG

Wer kümmert sich um den Betrieb, wenn Sie als Betriebsinhaber oder Geschäftsführer aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit über einen längeren Zeitraum ausfallen? Neue Aufträge bleiben aus, die Erledigung der vorhandenen Arbeit stockt und Rechnungen werden weder gestellt noch bezahlt. Dennoch laufen Verbindlichkeiten weiter. Die SIGNAL-IDUNA bietet für diesen Fall eine Inhaber-Ausfallversicherung, die die laufenden Kosten bis zu einem Jahr aufhängt. Mehr Informationen über den QR-Code:



Kontakt:
T 0172 2867122 und
F 033604 449039

HERR ORTEL, WIE STELLEN SIE SICH EINE VERNÜNFTIGE POLITIK FÜRS HANDWERK VOR?



Foto: © Thomas Burchardt

Seit Jahren engagiert sich Optikermeister Dietmar Ortel aus Eberswalde ehrenamtlich. »Weil man nur so Einfluss nehmen und gestalten kann«, ist er überzeugt. Er ist Stadtverordneter/Kreistagsabgeordneter der CDU und war Vorsitzender und Mitglied diverser Fachausschüsse, zurzeit ist er im Ausschuss Gesundheit, Soziales und Senioren im Kreistag sowie im Jobcenterbeirat Barnim.

Herr Ortel, wie sollte gute Politik für Handwerk aussehen?

Vernünftige Politik für das Handwerk entsteht nur durch eine wertschätzende Kommunikation auf allen Ebenen. Verantwortliche haben sich bei der Lösung wirtschaftspolitischer Aufgaben von der Interessenlage der kleinen und mittelständischen Unternehmen entfernt. Dabei erfüllen sie einen großen Anteil der Daseinsvorsorge in unserem Land. Eine Idee wäre ein »Taskforcebus« der Handwerkskammer, mit dem man sichtbar die entsprechenden Gremien aufsucht, um schnell auf entsprechende Bedürfnisse des lokalen Handwerks zu reagieren zu können.

Welche Rolle spielt das Handwerk eigentlich in Kommunen, Städten und Gemeinden?

Das Handwerk ist verlässlicher Motor der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Ohne uns sind Kommunen nicht in der Lage, ihre Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben zu erfüllen. Mich besorgt, wie viele Unternehmen durch dauerhafte wirtschaftliche Stressfaktoren unter Druck geraten sind. Eine nachhaltige Wirtschaftsförderung ist für Kommunen,

»Produktive Arbeit muss wieder in der Schule verankert werden!«

Dietmar Ortel,
Optikermeister

Lesen Sie hier das gesamte Interview:



Städte und Gemeinden existenziell und darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Sie sind Optikermeister und im Ehrenamt selbst Stadtverordneter in Eberswalde. Was erwarten Handwerker denn von Mandatsträgern und Verwaltungen?

Dass wir die Formate entwickeln, in denen Probleme gelöst werden können. Aber auch, dass wir dafür sorgen, dass Verwaltungen und Verantwortungsträger sich als Dienstleister verstehen, die Probleme vor Ort lösungsorientiert angehen. Die Handwerkskammer ist ein wichtiger Akteur, kann aber nur etwas erreichen, wenn die Entscheidungsträger von notwendigen Maßnahmen zur Entwicklung und Stabilisierung von Wirtschaftskreisläufen überzeugt werden.

Erfährt das Handwerk genug Wertschätzung?

Leider mussten wir auf politischer Ebene erfahren, dass dies nicht immer der Fall ist. Entscheidungsträger haben sich durch verständnislose Verhaltensweisen von den Bürgern entfernt. Hier sind aus meiner Sicht IHK und Handwerkskammer gleichermaßen gefordert, Formate zu entwickeln, um mit Firmeninhabern und ihren Mitarbeitern in einen glaubwürdigen, vom gesunden Menschenverstand getragenen, Austausch zu kommen.

Wie kann man die Attraktivität einer Berufsausbildung steigern?

Ganz klar: Produktive Arbeit muss wieder im Bildungssystem verankert werden! Nur so erreichen wir ein erlebbares Verständnis für den Arbeitsalltag. Die Berufsorientierung sollte an den Schulen stärkere Beachtung finden. Da reicht das Schülerpraktikum nicht aus.

Das Handwerk ächzt unter vielen Belastungen. Welche Entlastungen wären hilfreich?

Produktive Firmen müssen bei den Lohnnebenkosten entlastet werden. Wie kann es sein, dass auch Ausbildungsvergütungen besteuert werden? Wir brauchen Spielräume, um die Entlohnung der Mitarbeiter zu verbessern, damit ihnen mehr Netto vom Brutto bleibt. Bleibt die Abgabenlast so hoch wie jetzt, ist das für viele nicht mehr zu stemmen. Schon jetzt entstehen Schiefagen von mittelständischen Unternehmen. Die Insolvenzen nehmen zu. Wertvolle Betriebe, die Träger von Berufsausbildung sind, gehen verloren.

Das Interview führte Mirko Schwanitz



FORTBILDUNG SHK-KUNDENDIENSTMONTEUR/-IN

DIE POSITION ZWISCHEN GESELLE UND MEISTER




Foto: © Erwin Weirichs - AdobeStock



Die Aufstiegsfortbildung für Fachkräfte aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikhandwerk ist die zum/zur »SHK-Kundendienstmonteur/in.« Die Ausbildung hat den früheren Fortbildungsabschluss zum »SHK-Kundendiensttechniker« abgelöst. Die bundesweit anerkannte Prüfung zertifiziert praktische Fähigkeiten, die zwischen der Gesellen- und Meister-

qualifikation liegen. Verstärkt wird hier Augenmerk auf die Diagnose-Fähigkeiten an technischen Anlagen gelegt. Die Ausbildung verbessert die Fähigkeit, Arbeiten effizienter und sicherer auszuführen. Der/die SHK-Kundendienstmonteur/in ist in der Lage, Fehler komplikationsfrei zu beheben und Kunden in Not schnell zu helfen. Ein weiterer Teil der Ausbildung befasst sich mit dem breiten Feld der Wärmepumpen-Technik. Außerdem erhalten Sie oder Ihre Mitarbeiter/-innen Tipps und Tricks für das richtige Verhalten gegenüber den Kunden.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

-  **KURSTERMIN:**
berufsbegleitend:
10. Januar bis 24. Mai 2025,
Fr.: 14 bis 20 Uhr, Sa.: 7 bis 15 Uhr
(max. 1 Woche in Vollzeit)
-  **ORT:** Hwk-Berufsbildungsstätte
Hennickendorf, Rehfelder Straße 50,
15378 Hennickendorf
-  **Ansprechpartner:**
Volkmar Zibulski, T 0335 5554-233
volkmar.zibulski@hwk-ff.de



Weitere Infos
finden Sie hier:

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde – Ihre Partner für Arbeit und Ausbildung

WIR SAGEN DANKE!

Liebe Unternehmerinnen und liebe Unternehmer,

wir blicken mit Ihnen auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurück. Die Gewinnung von Nachwuchskräften stand genauso in unserem gemeinsamen Fokus wie die Arbeits- und Fachkräftesicherung für unsere Region. Sie haben zahlreiche Anstrengungen unternommen, mit interessierten Jugendlichen in Kontakt zu kommen – sei es beim Zukunftstag Brandenburg, bei Ausbildungs- und Studienbörsen oder mit Schülerpraktika. Sie haben viele Arbeit- und Ausbildungssuchende auch dann eingestellt, wenn die Voraussetzungen nicht hundertprozentig gestimmt haben und zusätzliche Unterstützung erforderlich war oder noch ist.

Für diese gute Zusammenarbeit sagen wir herzlichen Dank!

Auch im neuen Jahr stehen Ihnen die Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte der Arbeitsagenturen und Jobcenter bei Ihrer Personalplanung sowie bei Förder- und Qualifizierungsfragen selbstverständlich zur Seite. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen und wünschen Ihnen einen angenehmen Jahresausklang mit einem schönen Weihnachtsfest.



Jochem Freyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)



Constanze Hildebrandt
Vorsitzende der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Eberswalde



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Eberswalde

bringt weiter.



Foto: © Mirko Schwanitz / hwk-ff.de

Foster. Clausen sollte ein Modell des Reichstages bauen. Maßstab 1:20. Mitte der 1990er Jahre stieg er aus dem Modellbau aus, kaufte sich ein altes Holzboot, restaurierte es und begann bei einer Bootszeitschrift zu arbeiten. »Daraus wurde allmählich ein neues Geschäft. Ich investierte und baute in Oberschöneweide eine Werft mit zuletzt 14 Mitarbeitern auf. Ich kaufe alte Boote, saniere die Rümpfe und realisiere nach Kundenwunsch Deckaufbauten.« Heute gilt die Bootsmanufaktur als Spezialistin für Backdecker und Pinassen mit genieteten Eisenrümpfen, gebaut in den 1920er und 1930er Jahren. Inzwischen wird ihr Gründer bundesweit respektvoll

Backdecker, Pinassen, genietete Eisenrümpfe

NILS CLAUSEN HAT FÜR SIR NORMAN FOSTER GEARBEITET, EINE MANUFAKTUR ZUM RECYCLING VON SCHIFFSCONTAINERN GEGRÜNDET. VOR EINIGEN JAHREN ZOG ER MIT SEINER BOOTSMANUFAKTUR NACH WOLTERS DORF.

Willkommen auf meinem Traumgelände«, sagt Nils Clausen. Der 58-jährige sieht aus wie ein »Seebär« aus Büchern meiner Kindertage. Offener Blick, freundliches Lachen, kräftiger Händedruck. Das Traumgelände: Werftgebäude, Gras zwischen Gehwegplatten, ein Metallcontainer als hippe Bar, alternde Boote mit ergrauten Planken, grandioser Blick über den Kalksee. Wo einst Schiffe der DDR-Wasserschiffahrtsbehörde repariert wurden, stemmt ein rostender Brückenkran seine vier Beine in den Beton. Dahinter, in einer Zelthalle, ruht die »Ajax«. Der Backdeckkreuzer stammt aus dem Jahr 1926, dem Geburtsjahr von Queen Elizabeth II. 22 Monate lang hatte er das Boot restauriert und mit ihm später die englische Königin bei ihrem Berlin-Besuch über Berlins Kanäle geschippert.

VON DER BRANCHE GEADELT – ALS: ALTBOOTCLAUSEN

»Ich bin ein Kieler Jung«, sagt er auf Platt, »habe lange in den Niederlanden gelebt, studierte dann in Berlin Architektur. Unternehmer wurde ich schon mit 19. Als Student baute ich Modelle, offenbar so professionell, dass ich bald gut bezahlte Aufträge von Professoren erhielt. So kam eines zum anderen.« Das Andere war unter anderem ein Auftrag von Star-Architekt Norman

»Altbootclausen« genannt. Aufträge hat er also genug, doch im Moment herrscht Stille auf der Werft.

»MEIN TRAUM: EINE ERLEBNISWERFT!«

Nils Clausen fühlt sich als Unternehmer zu wenig unterstützt. Ihm schwebt etwas völlig Neues vor, eine Art Erlebniswerft, die sich ins Tourismuskonzept der Gemeinde Woltersdorf hervorragend einfügt, deutschlandweit sogar ein Alleinstellungsmerkmal hätte. »Hier sollen Leute am Wasser spazieren können. Sie könnten sich unterm Sonnensegel Kaffee oder an der Container-Bar einen Aperol einschenken lassen. Gleichzeitig könnten sie den Restauratoren aus sicherer Entfernung bei der Arbeit zusehen.« In einem Gebäude, das einst als Berliner Kutschenschmiede galt, hat Clausen ein Museum eingerichtet. »Ich will maritimes Handwerk in Brandenburg erlebbar machen! Wie wollen wir sonst junge Leute für den Beruf des Yacht- oder Schiffbauers gewinnen?« Was in Amerika sofort Begeisterung auslösen würde, in Deutschland ist es erst einmal eines – ein Problem. Tourismus auf einem Betriebsgelände? Ein Albtraum für Bürokraten. »Seit ich hier bin, unterstütze ich die Gemeinde. Leider werden meine Vorhaben ausgebremst.« Ergebnis des Umzugs nach Brandenburg: Von den einst 14 Mitarbeitern sind heute nur noch drei beschäftigt. Aber aufgeben ist für Nils Clausen keine Option. *Mirko Schwanitz*



Bootsmanufaktur GmbH

Rüdersdorfer Str. 48
15569 Rüdersdorf
T 0172 3252323
woltersdorf@bootsmanufaktur.com
bootsmanufaktur.com



HANDWERK FÜR DIE KLEINEN

KINDER UND ELTERN FRÜH FÜRS HANDWERK BEGEISTERN

Seit Jahren bietet Tischlermeister Sebastian Kurzhals aus Angermünde Eltern und Kindern vor den Festtagen zweimal ein gemeinsames Basteln in seiner Tischlerei Holzfaktura an. »Die Nachfrage ist groß. Der Spaß steht dabei im Vordergrund.« Tatsächlich haben heute nur wenige Eltern Einblick in die Welt handwerklicher Berufe. Tischlermeister Kurzhals sieht auch darin einen Grund, dass viele einer dualen Berufsausbildung skeptisch gegenüberstehen. »Ich glaube, dass die Eltern und die Kinder sich später an diese glücklichen Stunden in meiner Werkstatt erinnern werden – und an das Gefühl, welche Freude es macht, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen. Man kann mit der Berufsorientierung nicht früh genug anfangen«, ist der Meister überzeugt.



Foto: © Mirko Schwanitz hwk-ff.de

BETRIEBSBÖRSE

ANGEBOTE

Werkstatt zum Kauf oder zur Pacht in MOL

Biete Werkstatt mit Platz zur Pacht oder zum Kauf an (Landkreis MOL – im Berliner Speckgürtel befindlich). Fläche ca. 1.000 qm, Werkstatt ca. 120 qm. Für Handwerk und Gewerbe geeignet – vorrangig holzverarbeitendes Handwerk oder ähnliches. **FFO 22/24**

GESUCHE

Schuhmacher sucht Nachfolger in LOS

Suche nach einem Nachfolger, der mein Schuhmacher-Geschäft und das Inventar übernehmen würde. Gut gehendes Geschäft in City-Lage. Parkplätze vor der Tür vorhanden. Aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. **FFO 20/24**

Bestattungshaus sucht Nachfolger

Nachfolger für Bestattungshaus in Frankfurt (Oder) gesucht. Bestattungshaus befindet sich in sehr guter Lage. Ein Blumenladen mit gutem Trauerfloristik-, Grabpflege- und Pflanzenangebot ist angegliedert. **FFO 21/24**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen, Angebote und Gesuche finden Sie hier:



Abteilung Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek, T 0335 5619-120
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de
hwk-ff.de/betriebsboerse

HANDWERK FÜR DIE GROSSEN

BOT JUNIOR WIEDER EIN ERFOLG

Das Format der Berufsorientierungstourneen (BOT) junior brachte auch in diesem Jahr Schüler in lokale Handwerksfirmen. Daran teilnehmen ausschließlich Jugendliche, die persönliches Interesse an Besuchen in Handwerksfirmen geäußert haben. Wie etwa die fünf Neuntklässler aus der Frankfurter »Ulrich von Hutten«-Schule. Sie besuchten mit dem Tourmobil der Hwk die Metallbaufirma Heckmann. In gut drei Stunden Praxis wurde gefeilt, geschliffen und gebohrt. »Ich fand den Tag hier ungemein spannend«, sagte Julia, eine der Schülerinnen, am Ende. Paul Zellner, Ausbildungsverantwortlicher bei Heckmann, findet diese Art der Berufsorientierung sehr wichtig, »weil nur wirklich interessierte Schüler kommen und wir im Idealfall gleich ein Praktikum vereinbaren können.«



Foto: © Silke Koppert hwk-ff.de

RENTENVERSICHERUNG

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Michael Böhme, steht den Hwk-Mitgliedern als Fachmann in allen Rentenfragen zur Verfügung.



Kontakt: T 0172 2867122 und F 033604 449039

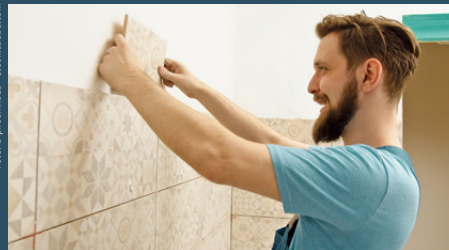
UNSERE NÄCHSTEN MEISTERKURSE



MALER/IN UND LACKIERER/IN, I+II
 Vollzeit: 17.02. bis 28.11.2025 Teilzeit:
 18.08.2025 bis 27.02.2027 Hennicken-
 dorf



FRISEUR/IN, I+II
 Vollzeit: 10.03. bis 30.06.2025
 Teilzeit: 15.09.2025 bis 20.06.2026
 Frankfurt (Oder)



**FLIESEN-, PLATTEN- UND
 MOSAIKLEGER/IN, I+II**
 Teilzeit: 28.03.2025 bis 30.06.2026
 Hennickendorf



**MAURER/IN UND
 BETONBAUER/IN, I+II**
 Teilzeit: 07.11.2025 bis 26.06.2027
 Frankfurt (Oder)



STRASSENBAUER/IN, I+II
 Teilzeit: 07.11.2025 bis 26.06.2027
 Frankfurt (Oder)



**FACHFRAU/-MANN FÜR KAUFM.
 BETRIEBSFÜHRUNG UND ADA-SCHEIN**
 in Abstimmung auf die Teile I+II
 Teilzeit oder Vollzeit in Hennickendorf,
 Frankfurt (Oder), Bernau, Angermünde

WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

FORTBILDUNGEN

**Sachkundenachweis Kategorie I
 ChemKlimaSchutzV**
 Vollzeit: 22.04. bis 25.04.2025
 Hennickendorf

**Elektrofachkraft für festgelegte
 Tätigkeiten, gewerkeübergreifend**
 Vollzeit: 12. bis 23.05.2025
 Hennickendorf

**Auslegung und Planung und Beratung
 zum Einsatz von Wärmepumpen**
 Vollzeit: 10./11.06. und 12./13.06.2025
 Hennickendorf

KURZSEMINARE

**Elektronische Rechnung
 (E-Rechnung)**
 15.01.2025 und weitere Termine
 Online

**Brandschutzhelfer gem. ASR2.2
 und DGUV205-023**
 23.01.2025 und weitere Termine
 Hennickendorf

**Styling/ Hochsteckarten und
 Flechttechniken**
 10.03. und 24.03.2025
 Frankfurt (Oder)



**ONLINE
 ANMELDEN!**

**Nutzen Sie die Chance, Förder-
 möglichkeiten in Anspruch zu nehmen!
 Es bestehen Möglichkeiten für
 Arbeitnehmer und Arbeitgeber.**



Kontakt:
 Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
 Region Ostbrandenburg
 Tel. 0335 5554-200
 weiterbildung@hwk-ff.de
 weiterbildung-ostbrandenburg.de



Wir gratulieren zum Geburtstag

85 JAHRE

Hilmar Flemmig, Metallbauermeister, Woltersdorf, am 9. Januar

75 JAHRE

Werner Lange, Korb- und Flechtwerkgestaltermeister, Schlaubetal, OT Fünfeichen, am 2. Januar

Ernst-Wilhelm Albrecht, Geschäftsführer Ingenieurbüro für Energie- und Automatisierungstechnik Anlagenges. mbH (IfEA), Schwedt/Oder, am 6. Januar

Christian Dahley, Geschäftsführer Glas- und Gebäudereinigung Christian Dahley GmbH, Woltersdorf, am 8. Januar

70 JAHRE

Gerald Meyer, Geschäftsführer Lichtpatriot GmbH, Letschin, am 7. Januar

Ute Drees, Inhaberin im Maßschneider-Handwerk, Angermünde, am 12. Januar

Ulf Mellenthin, Geschäftsführer Elektro Eggert GmbH, Altlandsberg, am 19. Januar

Hans-Jürgen Idziak, Geschäftsführer Idziak GmbH, Erkner, am 20. Januar

Norbert Krause, Elektrotechnikermeister, Strausberg, am 30. Januar

65 JAHRE

Peter Kammer, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Ahrensfelde, OT Lindenberg, am 12. Januar

Joachim Labahn, Geschäftsführer BSH Briesener Sanitär und Heizung GmbH, Briesen (Mark), am 14. Januar

Gabriela Bergmann, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Schöneiche bei Berlin, am 18. Januar

Burkhardt Hanke, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Templin, am 20. Januar

Stephan Rink, Inhaber im Dachdecker-Handwerk, Sydower Fließ, OT Tempelfelde, am 21. Januar

Jörg Heinz Karl Adam, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Angermünde, am 21. Januar

Ute Göricke, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 23. Januar

Hagen Kummer, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Nordwestuckermark, OT Arendsee, am 24. Januar

Heidrun Rauchstädt, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Eberswalde, am 25. Januar

Edeltraud Gorgas, Friseurmeisterin, Eberswalde, am 28. Januar

Karina Schultz, Inhaberin Einbau von genormten Baufertigteilen, Niederfinow, am 28. Januar

60 JAHRE

Peter Jörg Wiczorke, Geschäftsführer TEWE Energieversorgungsgesellschaft mbH Erkner, Strausberg, am 1. Januar

Stefan Müller, Geschäftsführer Endres GmbH & Co. KG, Oranienburg, am 2. Januar

Eike Wedding, Geschäftsführer SchwedenGarage GmbH, Frankfurt (Oder), am 2. Januar

Volker Nüske, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Prenzlau, am 2. Januar

Thomas Schmidt, Gesellschafter Olaf Schmidt und Thomas Schmidt GbR, Gosen-Neu Zittau, am 5. Januar

René Münzberg, Geschäftsführer B & M Maler Bernau UG, Bernau bei Berlin, am 6. Januar

Mario Rähse, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Schwedt/Oder, am 7. Januar

Irid Menge, Geschäftsführerin Menge Sicherheitssysteme GmbH, Frankfurt (Oder), am 8. Januar

Uwe Ludwig, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Schorfheide, am 11. Januar

Thomas Breiert, Tischlermeister, Beeskow, am 13. Januar

Carmen Woschitzke, Maßschneidermeisterin, Frankfurt (Oder), am 15. Januar

Simone Arndt, Geschäftsführerin AS Kompakt Bau GmbH, Frankfurt (Oder), am 17. Januar

Gerald Ramm, Inhaber im Bestatter-Handwerk, Woltersdorf, am 18. Januar

Daniela Mayer, Geschäftsführerin Mayer Malerbetrieb GmbH, Frankfurt (Oder), am 19. Januar

Anke Kreische, Friseurmeisterin, Neuenhagen bei Berlin, am 20. Januar

Anett Neumann, Friseurmeisterin, Zehdenick, am 23. Januar

Manfred Lein, Geschäftsführer aurora Solar GmbH, Angermünde, am 23. Januar

Dirk Kruse, Geschäftsführer Dirk Kruse Elektroinstallations GmbH, Bernau bei Berlin, OT Schönnow, am 25. Januar

Matthias Klaus Körbs, Geschäftsführer SALKA Sanierung Legerei und Komplettausbau GmbH, Berlin, am 26. Januar

Jens Müller, Geschäftsführer KFL-Kraftfahrzeugservice GmbH, Bad Freienwalde (Oder), am 26. Januar

Torsten Altkuckatz, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Strausberg, am 26. Januar

Ronald Hiller, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Berlin, am 29. Januar

Nora von Billerbeck, Gesellschafterin Nora von Billerbeck und Sören von Billerbeck GbR, Hohenfinow, am 30. Januar

Jörg Wolschina, Geschäftsführer NBHP GmbH, Prenzlau, am 31. Januar

HAUSHALTS- UND STELLENPLAN

HWK-VOLLVERSAMMLUNG TAGTE ANFANG DEZEMBER 2025

Die ostbrandenburgische Handwerkskammer verabschiedete Anfang Dezember als höchstes Gremium der regionalen handwerklichen Selbstverwaltung den Haushaltsplan 2025. Das Haushaltsvolumen beträgt knapp 20 Millionen Euro. Die Kammerbeiträge der Mitglieder tragen mit fast 33 Prozent zu den Hauhaushaltseinnahmen bei. Zuschüsse und Fördermittel aus verschiedenen Töpfen und Projekten bilden gut 24 Prozent des Jahreshaushaltes. Die Einnahmen durch Lehrgänge, Prüfungs- und sonstige Gebühren sowie die ÜLU-Umlage steuern zum Haushalt rund 22 Prozent bei. Für notwendige Investitionen und Baumaßnahmen an den Standorten Frankfurt (Oder) und Hennickendorf fließen fast 3,3 Millionen Euro aus den Rücklagen in den Haushalt – das sind 16,5 Prozent des Haushaltsvolumens 2025.

 [hwk-ff.de](https://www.hwk-ff.de)



INTERVIEW ZUM STELLDICHEIN DER SCHÖNHEITSBERUFE

»ACTIVE HAIR & BEAUTY« IM FEBRUAR 2025 – EIN MUSS FÜR TRENDSETTER

Warum ist die Eberswalder Messe die wichtigste im ostbrandenburgischen Friseur- und Kosmetikerhandwerk?

Wir sprachen mit Ines Ressel, Vize-Obermeisterin der Friseurinnung Barnim-Oderland, und Mandy Rechenberger, Obermeisterin der Kosmetikerinnung Brandenburg:

Frau Ressel, die »active hair & beauty« gibt es nun im dritten Jahr. Wie würden Sie die Bedeutung dieser Messe für Ihr Handwerk beschreiben?

Ines Ressel: Neue Inspirationen und der Austausch untereinander, da es für unsere Salons viele gemeinsame Herausforderungen gibt. Ich nenne da z. B. die Frage steigender Mindestlöhne und Ausbildungsvergütungen. Oder auch das Thema, wie wir unserer Forderung nach einer Senkung der Mehrwertsteuer weiterhin Nachdruck verleihen können. Vor allem aber ist die »active hair & beauty« eine Messe »zum Anfassen« für alle, die nicht stehenbleiben wollen.

Wann und wo findet die »active hair & beauty« statt? Wo und wie meldet man sich an?

Ines Ressel: Die »active hair & beauty 3.0« findet am 22. Februar 2025 von 13 bis 18 Uhr in der Hufeisenfabrik Eberswalde statt. Die Karten sind vorab online und auch am Veranstaltungstag vor Ort erhältlich.

Was erwartet die Interessenten? Warum sollte man diese Messe besuchen? Gibt es besondere Highlights?

Ines Ressel: Unser Modeteam präsentiert auf der Bühne über den gesamten Zeitraum einen bunten Mix kreativer Frisuren und Techniken. Bei den Ausstellern vor Ort besteht die Möglichkeit, innovative Produkte zu testen und sich im Fachgespräch beraten zu lassen. Ich bin sicher, dass wir viel Neues sehen und erfahren werden. Für mich war bisher jede der Messen eine mit Aha-Effekt.



Foto: © privat

Foto: © Miko Schwantz / hwk-ff

Frau Rechenberger, die Kosmetikerinnung ist zum ersten Mal Mitveranstalter. Warum?

Mandy Rechenberger: Wir möchten präsentieren, wie respektvoll Kosmetiker- und Friseurhandwerk miteinander verbunden sind. Auch wir wollen, wie Ines bereits sagte, den Austausch zwischen Fachleuten beider Bereiche intensivieren.

Was erwartet das Fachpublikum in Sachen Kosmetik?

Mandy Rechenberger: Die »active hair & beauty« präsentiert die absolut neuesten Trends und Innovationen in der Kosmetikbranche. Dazu gehören moderne Hautpflegetechniken, innovative Produkte, sowie ganzheitliche Beauty-Konzepte. Experten vermitteln praktische Tipps und Techniken. Ich würde sagen: Wer nicht kommt, verpasst etwas. Und nicht zuletzt ist die Messe immer auch ein Treffpunkt, an dem man sich über die Weiterbildungsmaßnahmen der Innungen, Angebote der Handwerkskammer oder Investitionsförderungen beraten lassen kann.

Ist diese Messe nur etwas für das Fachpublikum?

Ines Ressel: Jeder, der sich für unsere Handwerk interessiert, ist herzlich willkommen.

Mandy Rechenberger: Die Messe richtet sich zwar primär an das Fachpublikum, ist aber für alle offen. Friseure und Kosmetiker sollten ihre Kunden auf diese Messe aufmerksam machen. Denn: Wer sich für die neuesten Trends in den Bereichen Kosmetik, Hairstyling und Pflege interessiert, findet hier spannende Einblicke, Workshops, Produktpräsentationen und Live-Demonstrationen. So verbindet die Messe Fachkompetenz mit einem Erlebnischarakter für ein breites Publikum. Nicht zuletzt suchen wir Berufsnachwuchs und möchten die Jugend ansprechen.



Handwerksblatt Online-Adventskalender



Zu gewinnen gibt es **24**
großartige **Überraschungen**.
Mitmachen lohnt sich!

[handwerksblatt.de/
adventskalender](https://handwerksblatt.de/adventskalender)



Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2024 bis zum 24.12.2024 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender



»Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«

JENS SCHMITT, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER HWK DES SAARLANDES, ÜBER DIE ARBEIT EINER MODERNEN KAMMER UND KOOPERATIONEN IM IN- UND AUSLAND.

Interview: Stefan Bühren...

Jens Schmitt ist seit November 2023 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes und stellt sie modern und zukunftsfit auf. Im Interview beschreibt er den Weg dahin und die Zusammenarbeit mit der saarländischen Politik.

DHB: Sie sind jetzt ein Jahr Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes – was haben Sie angetroffen?

Schmitt: Wenn man sich vor Augen hält, dass ich im Oktober 2023 angefangen habe und am 7. November 2023 die Staatsanwaltschaft erneut ins Haus kam, war das alles andere als ein Traumstart. Wir stehen in engem Austausch mit unserer Rechtsaufsicht, dem Wirtschaftsministerium, um alles aufzuarbeiten.

DHB: Die Ermittlungen dauern noch an...

Schmitt: ...weshalb ich dazu erst einmal nichts sagen kann und möchte, bis alles juristisch aufgearbeitet ist. Wir bemühen uns gegenüber allen Seiten um höchstmögliche Transparenz und haben einen sehr guten Weg eingeschlagen.

DHB: Wie würden Sie den beschreiben?

Schmitt: Ich fange am besten mit meinen Zielen an. Priorität Nummer eins ist für mich das Image der Handwerkskammer, was eng verbunden ist mit dem Vertrauen der Betriebe in uns als Institution, aber auch mit Transparenz. Wir sind gegenüber dem Wirtschaftsministerium, aber auch gegenüber der Vollversammlung und den Betrieben rechenschaftspflichtig. Gerade die Betriebe müssen wissen, was wir mit ihren Beiträgen machen.

DHB: Sie verändern damit die Kommunikation der Kammer?

Schmitt: Ja, wir sind nach außen deutlich offener geworden und haben uns in der Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Sozialen Medien, wesentlich breiter aufgestellt und die Aktivitäten

deutlich erhöht. Alles kam auf den Prüfstand, so arbeiten wir auch mit neuen Veranstaltungsformaten.

DHB: Ist das in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Betrieben schon angekommen?

Schmitt: Ob es überall schon angekommen ist, vermag ich nicht einzuschätzen. Viele Betriebe haben in den 12 Monaten schon definitiv gemerkt, dass wir »Kümmere« sind, dieser Begriff trifft es am besten. Soll heißen, dass wir uns für die Belange der Betriebe einsetzen, sowohl was die betrieblichen Angelegenheiten als auch die Lobbyarbeit für das Handwerk angeht. Wir haben eine gute Basis gefunden, die wir jetzt verstetigen müssen.

DHB: Das funktioniert sicherlich nicht ohne interne Umstrukturierungen.

Schmitt: Richtig. Eine der wichtigsten Neuerungen für das nächste Jahr ist Umstellung unseres Haushalts von der Kameeralistik auf die Doppik. So erreichen wir und unsere Gremien einen noch besseren, tieferen Einblick in unsere Finanzen, können besser und gründlicher analysieren, um notwendige Anpassungen vorzunehmen. Wir werden daher auch neue Prozesse einführen und weiter umstrukturieren, was in ein neues Organigramm mündet. Vieles ist noch nicht sichtbar, aber die

»Wir brauchen die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen.«

Jens Schmitt, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes



Foto: © Jennifer Weiland



Vision 2025: So soll das neue Berufsbildungszentrum aussehen.

Analysen und die Arbeiten, was wir wie verändern, sind im vollen Gang.

DHB: Eines ihrer laufenden Projekte ist das neue Berufsbildungszentrum.

Schmitt: Wir wollen voraussichtlich Ende 2025 die Eröffnung feiern. Bislang liegen wir gut im Plan. Bei so großen Bauprojekten muss man aber immer mit Verzögerungen rechnen. Die Eröffnung wollen wir eventuell mit der Feier zum 125-jährigen Jubiläum der Handwerkskammer verbinden. Da sind wir noch in der Planung.

DHB: Sind die Kosten für den Bau explodiert?

Schmitt: Nein, aber wir mussten leider auch Kostensteigerungen hinnehmen. Ursprünglich waren rund 45 Millionen Euro geplant und wir liegen derzeit bei 53 Millionen Euro. Mit den beteiligten Geldgebern, Bund und Land, sind wir im Gespräch, um das stemmen zu können. Da sind wir zuversichtlich, denn die Alternative, eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, wollen wir vermeiden, weil die Beiträge stabil bleiben sollen. Schon jetzt ist es uns ein großes Anliegen, uns bei den Fördergeldgebern zu bedanken, ohne die dieser Neubau nicht zu stemmen wäre.

DHB: Sie wollen mehr für Ihre Betriebe tun, weg von der reinen Selbstverwaltung hin zum Dienstleister für die Betriebe.

Schmitt: Das hatte ich vorhin mit dem Begriff »Kümmerer« schon angedeutet. Wir müssen beide Seiten erfüllen, unsere hoheitlichen Aufgaben und als Dienstleister für die Betriebe. Mit den jungen Meisterinnen und Meistern bekommen wir neue Mitglieder, die eine völlig andere Sichtweise auf die Kammer haben – mit einer anderen Erwartungshaltung. Das heißt zum Beispiel, dass wir unser Beratungsportfolio ausdehnen müssen. Ein Beispiel: Wir sind es gewohnt, Filme, Nachrichten oder

Informationen rund um die Uhr abrufen zu können. Klassische Öffnungszeiten allein sind daher nicht mehr zeitgemäß. Die Konsequenz: Wir müssen digitaler werden und vieles online beantworten können – auch mit Hilfe der KI. Das Anspruchsdenken wird größer und eine Kammer muss sich modern aufstellen.

DHB: Wie ist die Zusammenarbeit mit der Politik im Saarland?

Schmitt: Die Kommunikation ist sehr gut, unsere Arbeit wird sehr wohlwollend aufgenommen, was auch gut ist. Wir brauchen schließlich die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen – und Kommunikation, der Dialog, das ist der erste Schritt. Und wenn man auf die Rahmenbedingungen blickt, wird klar, für das Handwerk muss es Verbesserungen geben, die nur die Politik liefern kann. Es gilt aber auch: Als Kammer des Saarlandes sind wir zugleich alleinige Landeshandwerksvertretung, was der Größe des Bundeslandes geschuldet ist. Wir haben uns vorgenommen, den Dialog mit der Politik noch intensiver zu führen, um die zentrale Rolle des Handwerks stärker in den Fokus zu rücken.

DHB: Das Saarland kommt ohne Kreishandwerkerschaften aus.

Schmitt: Richtig. Wir haben Innungen, die sich über Verbände, also Körperschaften des Privatrechts, organisiert haben, aber das Verhältnis zu denen hatte sich in der Vergangenheit leider verschlechtert. Derzeit intensivieren wir wieder die Kontakte, weil wir die Innungen brauchen. Allein schon vom Dienstleistungsangebot: Wir können in den Bereichen, die alle Betriebe gleichermaßen betreffen, exzellent beraten, aber die fachspezifische Komponente können wir nicht leisten. In unserem kleinen Bundesland können wir uns Doppelstrukturen nicht leisten. Wir müssen nicht parallel, sondern eng verzahnt zusammenarbeiten.

Lesen Sie das komplette Interview auf handwerksblatt.de

Koalitions

bruch

DIE AMPELKOALITION IST AUSEINANDERGEBROCHEN. DAS HANDWERK HOPFT, DASS ES BIS ZU DEN NEUWAHLEN NICHT ZU EINEM ENTSCHEIDUNGSVAKUUM KOMMT. DIE MODERNISIERUNG DES LANDES DULDE KEINEN AUFSCHUB.

Text: Lars Otten_

Schon lange Zeit kriselte es in der Ampelkoalition. Zuletzt erhitze besonders die Diskussion um den Haushalt für das kommende Jahr die Gemüter, zu dem die drei Koalitionspartner zu keiner endgültigen Einigung kommen konnten. Anfang November trafen sich die Parteispitzen noch einmal mit dem Ziel, die Koalitionskrise zu beenden. Dort spitzte sich der Streit, vor allem zwischen Bundeskanzler Scholz (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) zu. Das Ergebnis: Nicht die Krise wurde beendet, sondern das Ampelbündnis. Scholz warf Lindner raus, wenig später zog die FDP alle Minister aus der Regierung zurück. Nur Verkehrsminister Volker Wissing verblieb nach seinem Austritt aus der Partei im Amt.

Mittlerweile steht fest, dass am 23. Februar vorgezogene Neuwahlen stattfinden sollen. Bis dahin braucht die nun rot-grüne Bundesregierung Unterstützung aus der Opposition, um Gesetze auf den Weg zu bringen. Bereits kurz nach dem Koalitionsbruch forderte das Handwerk Verlässlichkeit, Stabilität und Planungssicherheit für Betriebe und Beschäftigte. »Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen«, erklärte Jörg Dittrich.

Bis zu der Bildung einer neuen Regierung dürfe es nicht zu einem politischen Entscheidungsvakuum kommen, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Unsicherheit sei Gift für die wirtschaftliche Aktivität, nicht nur im Handwerk, sondern in allen Branchen. Die Modernisierung des Landes dürfe nicht bis zu den Neuwahlen aufgeschoben werden. Dittrich: »Einen monatelangen Entscheidungsattentismus können wir uns angesichts einer schrumpfenden Wirtschaft nicht leisten. Deutschland muss so schnell wie möglich die Chance eines Neuanfangs nutzen und anpacken, um gestärkt aus dieser Krise herauszukommen.«

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe, warnte vor Verzögerungen. Er rechnet mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Dann könnte der Staat bis zur Verabschiedung eines neuen Haushalts keine neuen Aufträge für Straße und Schiene vergeben. Zusätzlich könnten auch die Fördertöpfe im Bereich Neubau auslaufen. Pakleppa: »Was dann passiert, haben wir 2022 erlebt, als das Bundeswirtschafts- und Klimaschutzministerium mehrere KfW-Förderprogramme abrupt einstellte und daraufhin die Nachfrage einbrach.«

Die Bauunternehmen bräuchten schnell Klarheit, damit weiter geplant und gebaut werden kann.

»Deutschland braucht angesichts der großen innen- und außenpolitischen Herausforderungen sehr schnell eine handlungsfähige Regierung, denn das Bäckerhandwerk und die gesamte deutsche Wirtschaft brauchen stabile Verhältnisse und Planbarkeit«, sagte auch der Präsident des Zentralverbands des Bäckerhandwerks, Roland Ermer. Die Bundesregierung habe zwar in manchen Bereichen gute Arbeit geleistet, insgesamt aber zu wenig für Wirtschaftswachstum und Bürokratieabbau getan. »Wir appellieren an alle Parteien, bis zur Bildung einer neuen Regierung bei allen wesentlichen Themen zusammenzuarbeiten.«

Das Bündnis »Wir versorgen Deutschland« (WvD), zu dem der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik gehört, forderte, dass die Bundespolitik noch vor den Neuwahlen zentrale gesundheitspolitische Regelungen beschließt. Geplante Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung und zu bürokratischen Entlastungen im Hilfsmittelbereich dürften im Wahlkampf nicht untergehen. »Wir können es uns nicht leisten, dass wichtige gesundheitspolitische Regelungen, die bereits ins Parlament eingebracht wurden, nun scheitern und auf unbestimmte Zeit verschoben werden«, so die WvD-Generalsekretäre Kirsten Abel und Patrick Grunau. »Wir appellieren an die Verantwortlichen von Regierung und Opposition, ihre Verantwortung wahrzunehmen und entsprechende Gesetzesregelungen in der verbleibenden Zeit bis zu Neuwahlen noch zu beschließen.«

Der Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland forderte einen Neuanfang für den Standort Deutschland. »Ein politisches Entscheidungsvakuum ist Gift für die Wirtschaft, und jeder weitere Tag mit dieser Bundesregierung ist ein verllorener Tag«, erklärt Verbandspräsident Thomas Radermacher. »Die 30.000 Tischler- und Schreinerbetriebe mit ihren rund 208.000 Beschäftigten brauchen dringend Verlässlichkeit und Planungssicherheit.« Die aktuelle Regierungskrise gefährde ihre Planungsgrundlage massiv. Nur mit politischer Stabilität und einem klaren Blick für die Zukunft bleibe das Handwerk das Rückgrat unserer Gesellschaft und sichert Wohlstand und Arbeitsplätze in Deutschland.



Am
23. Februar
finden
vorgezogene
Neuwahlen
statt.

»Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Das ändert sich im neuen Jahr

2025 STARTET MIT VIELEN FRAGEZEICHEN, DIE DER BRUCH DER REGIERUNGSKOALITION MIT SICH BRINGT. DOCH VIELE VORHABEN SIND BEREITS REALISIERT, UNTER ANDEREM DIE PFLICHT ZUR E-RECHNUNG.

Foto: © iStock.com/MicroStockHub

Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling_

Bewegte Zeiten in der Politik, Unsicherheiten für die Bürger: Was erwartet uns im kommenden Jahr, abgesehen von Neuwahlen am 23. Februar 2025? Als Bundeskanzler Olaf Scholz das Ende der Regierungskoalition verkündete, versicherte er auch, bis Weihnachten noch folgende vier Gesetzesentwürfe in den Bundestag zu bringen: den Ausgleich bei der kalten Progression als Teil des Steuerfortentwicklungsgesetzes, die Stabilisierung der gesetzlichen Rente, die Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems und Sofortmaßnahmen für die Industrie. SPD und Grüne wollen gemeinsam im Bundestag abstimmen und hoffen, dass sie für einzelne Gesetzesvorhaben noch eine Mehrheit bekommen.

Einige geplante Projekte der Bundesregierung werden nach dem Ampel-Aus voraussichtlich nicht mehr genug Stimmen finden, so dass diese wahrscheinlich scheitern:

Bundeshaushalt: Gibt es keine Einigung über den Etat für das kommende Jahr, startet 2025 mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Das heißt, dass alle Projekte, die noch nicht gesetzlich verankert sind, auf Eis liegen. Dazu gehören öffentliche Bauvorhaben. Auch der Nachtragshaushalt für 2024 ist noch offen. Bei einer Haushaltssperre könnte es unter anderem zum Stopp von Förderprojekten kommen.

Kindergrundsicherung: Zum Jahreswechsel sollte ursprünglich das bisherige Kindergeld durch eine Kindergrundsicherung ersetzt werden. FDP und Union lehnten den Gesetzesentwurf von Anfang an ab, die Chancen, dass er kommt, laufen gegen null.

Bundestariftreuegesetz: Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will staatliche Aufträge nur noch an Firmen vergeben, die ihren Beschäftigten tarifvertragliche Löhne und Arbeitsbedingungen gewähren. FDP und Union sind dagegen.

In der folgenden Liste finden Sie die Vorhaben der Regierung, die umgesetzt wurden oder wahrscheinlich kommen werden (Stand 26. November 2024):

A

Abfindungen: Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekündigt werden, erhalten sie häufig eine Abfindung. Ab 2025 sind nicht mehr die Arbeitgeber für die Fünftelregelung zuständig, stattdessen übernehmen die Finanzämter die Erstattung des Steuervorteils. Möchten Arbeitnehmer den steuerlichen Vorteil weiterhin nutzen, müssen sie das zukünftig selbstständig in ihrer Steuererklärung angeben. Das gilt erstmals für den Lohnsteuerabzug 2025.

Arbeitsvertrag: Künftig sollen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auch per E-Mail über die wesentlichen Bedingungen der Arbeitsverträge informieren können. Das Nachweisgesetz wurde geändert.

Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege: Die handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege werden von zehn auf acht Jahre verkürzt. Die Bundesregierung rechnet mit einer jährlichen Entlastung der Wirtschaft in Höhe von rund 626 Millionen Euro.

Ausbildung: Für Auszubildende, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 in eine duale Berufsausbildung starten, gelten neue Sätze für die Mindestausbildungsvergütungen. Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr erhalten künftig 682 Euro pro Monat (2024: 649 Euro). Auszubildende im zweiten Lehrjahr bekommen monatlich 805 Euro (2024: 766 Euro). Angehende Fachkräfte im dritten Ausbildungsjahr können mit 921 Euro pro Monat rechnen (2024: 876 Euro). Ab 2025 beträgt die Ausbildungsvergütung im vierten Lehrjahr mindestens 955 Euro im Monat (2024: 909 Euro).

B

Batterieverordnung der EU: Sie tritt im August 2025 in Kraft. Sie regelt, was für eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft erforderlich ist. Händler müssen demnächst unter anderem sicherstellen, dass Batterien eine Kennzeichnung tragen, die die Konformität mit den neuen Anforderungen bescheinigt.

Barrierefreie Website: Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz tritt Ende Juni 2025 in Kraft: B2C-E-Commerce-Angebote auf Webseiten von Handwerksbetrieben und -organisationen müssen ab Ende Juni

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © iStock.com/LukmanulHakim

2025 so ausgestaltet sein, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Erschwernis genutzt werden können. Kleinunternehmen sind ausgenommen.

Baugesetzbuch: Die Novelle des Baugesetzbuchs, die unter anderem vorsah, Aufstockungen zu erleichtern, wurde noch nicht beschlossen.

Begabtenförderung für talentierte Handwerker: Das Bundesbildungsministerium stärkt die Begabtenförderung im Handwerk. Ab 2025 gibt es im Weiterbildungsstipendium bis zu 9.135 Euro verteilt auf drei Jahre für junge Handwerker, die ihre Ausbildung besonders gut abgeschlossen oder bei der Deutschen Meisterschaft erfolgreich waren und sich weiterbilden möchten. Die höhere Förderung gibt es auch für bereits laufende Stipendien.

Berufsvalidierung: Personen ohne Berufsabschluss, aber mit langjähriger Berufserfahrung, können ab dem 1. Januar 2025 ihre Fähigkeiten anerkennen lassen und ein Zertifikat erhalten. Berufsvalidierung nennt sich das Verfahren. Voraussetzung ist, dass die Personen mindestens 25 Jahre alt sind und mit ihren Fähigkeiten »zumindest den überwiegenden Teil des Berufsbildes abdecken«, so das Bundesbildungsministerium. Die Antragsteller müssen eine gewisse Zeit in dem Beruf gearbeitet haben, und zwar »mindestens die anderthalbfache Zeit der für den Referenzberuf vorgeschriebenen regulären Ausbildungsdauer.« Validierungsverfahren im Handwerk werden durch Prüfer und Prüferinnen aus den Gesellenprüfungsausschüssen der Handwerkskammern oder der Innungen durchgeführt.

Bonusleistungen der Krankenkassen: Diese müssen bis zu einer Höhe von 150 Euro pro Person und Beitragsjahr nicht in der Steuererklärung angegeben werden.

Brieflaufzeiten: Briefe dürfen ab 2025 länger unterwegs sein. 95 Prozent der Briefsendungen müssen künftig drei Tage nach Einlieferung statt wie bisher nach zwei Tagen beim Empfänger ankommen. Das ist im Postgesetz geregelt.

Briefporto: Das Porto für Briefe wird ab 2025 teurer. Der Standardbrief kostet dann 95 Cent. Aktuell kostet die Marke 85 Cent. Die Postkarte soll ebenfalls 95 Cent kosten (statt bisher 70 Cent), der Kompaktbrief 1,10 Euro (vorher: 1,00 Euro), der Großbrief 1,80 Euro statt 1,60 Euro, und das Porto für den Maxibrief steigt um 15 Cent auf 2,90 Euro. Bei der Geschäftspost (Teilleistun-

gen) ist eine Preiserhöhung von insgesamt 10,48 Prozent vorgesehen.

Bundestagswahl: Die vorgezogene Neuwahl des Deutschen Bundestags soll am 23. Februar 2025 stattfinden. Die Wählerinnen und Wähler in Sachsen und im Saarland müssen beachten, dass dann Schulferien sind (im Saarland beginnen sie am Montag nach der Wahl).

Bundesverfassungsgericht: Parteiübergreifend ist geplant, das Grundgesetz zu ändern, um das Bundesverfassungsgericht gegen den Einfluss extremer Parteien zu stärken. Die CDU/CSU will dem Gesetzentwurf zustimmen, teilte sie mit.

Bürokratieentlastungsgesetz IV: Nach Zustimmung des Bundesrats am 18. Oktober treten die Regeln am 1. Januar 2025 in Kraft. Für Handwerksbetriebe relevante Entlastungsmaßnahmen sind etwa die Verkürzung von Aufbewahrungsfristen, Erleichterungen im Mess- und Eichwesen, die Anhebung der Bagatellgrenze bei der Künstlersozialversicherung oder die Einführung der Textform im Nachweisgesetz.

C

CO₂-Steuer: Der CO₂-Preis steigt von 45 auf 55 Euro, pro Tonne ohne Mehrwertsteuer. Das wird das Tanken deutlich verteuern.

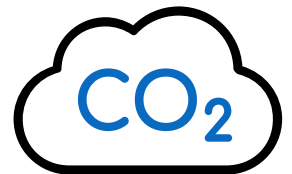


Foto: © iStock.com/Tasha Vector

D

Dachdecker: Die Löhne und Gehälter im Dachdeckerhandwerk werden zum 1. Dezember 2024 um 3,8 Prozent, zum 1. Oktober 2025 um 2,7 Prozent und ein Jahr später noch einmal um 3,4 Prozent angehoben.

Degressive Abschreibung: Die degressive Abschreibung für im Zeitraum 2025 bis 2028 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens soll fortgeführt und auf das Zweieinhalbfache der linearen Abschreibung, höchstens 25 Prozent, angehoben werden.

Digitale Steuerbescheide: Finanzämter sollen künftig Steuerbescheide und andere Steuerverwaltungsakte digital zum Abruf bereitstellen können.

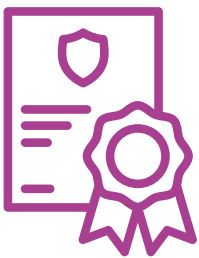


Foto: © iStock.com/Tunac Novruzova



Foto: © iStock.com/werbenhilfe

E

E-Autos – Sonderabschreibung für Dienstwagen: Für neu zugelassene E-Autos sollen Unternehmen die Investitionskosten schneller steuerlich geltend machen können. Dazu soll eine neue Sonderabschreibung eingeführt werden. Über einen Zeitraum von sechs Jahren können die Anschaffungen – beginnend mit einem Satz von 40 Prozent – von der Steuer abgeschrieben werden. Die Regelung gilt befristet für Anschaffungen im Zeitraum von Juli 2024 bis Dezember 2028.

E-Rechnung: Am 1. Januar 2025 kommt die E-Rechnungspflicht im B2B-Bereich. Ausnahmslos alle Unternehmen, egal welcher Größe, müssen zunächst elektronische Rechnungen empfangen und archivieren können – zum Beispiel von ihren Großhändlern oder Stromversorgern. Mit einer Übergangsfrist bis 2027 beziehungsweise 2028 (je nach Umsatz) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Gute Nachrichten gibt es in dem Zusammenhang für Kleinunternehmer: Sie müssen doch keine E-Rechnungen ausstellen, wenn sie das nicht möchten. Auch sie müssen ab 1. Januar 2025 aber E-Rechnungen empfangen, weiterverarbeiten und speichern können.

Echtzeit-Überweisungen: Ab Mitte 2025 sollen alle europäischen Banken Echtzeit-Überweisungen anbieten. Extragebühren dürfen dann nicht mehr anfallen.

Elektrohandwerk – neuer Tarifvertrag: Ab 1. Januar 2025 erhalten Beschäftigte der Elektrohandwerke 14,41 Euro Mindestlohn pro Stunde, das sind 3,3 Prozent mehr. Der Mindestlohn soll sich bis 2028 stufenweise erhöhen, insgesamt auf 16,10 Euro. Die Tarifparteien streben an, dass der neue tarifliche Mindestlohn vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt wird.



EU-Entwaldungsverordnung: Die EU-Verordnung über Entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) legt Pflichten für den Handel mit Soja, Ölpalme, Rindern, Kaffee, Kakao, Kautschuk und Holz sowie daraus hergestellten Erzeugnissen fest. Die Geltung wurde um ein Jahr verschoben, Stichtag ist nun der 30. Dezember 2025; kleine Unternehmen (bis 50 Mitarbeitende und Nettoumsatzerlös von 15 Mio. Euro bzw. Jahresbilanzsumme von 7,5 Mio. Euro) haben Zeit bis 30. Juni 2026.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © iStock.com/AquaDini/haganto

Anzeige

IHR PERFEKTER AUFTRITT

Im Zeitraum vom 01.09.2024 - 28.02.2025 (Kaufvertragsdatum) erhalten Sie als Handwerksbetrieb über einen SDH-Abrufschein attraktive Nachlässe bei Barkauf auf die Citroën-Aktionsmodelle sowie einen Schöffel Pro-Gutschein im Wert von 1.000,- € netto, den Sie nach Belieben im Onlineshop einlösen können. Zu den Aktionsmodellen zählen die Nutzfahrzeuge Berlingo, Jumpy, Jumper sowie die Limousine C4².

Schöffel
PRO



SDH[®]
GmbH



BIS ZU

35%¹

NACHLASS

+ 1.000,- € (netto) Gutschein
von Schöffel Pro



¹ | Gültig solange der Vorrat reicht. Nur für gewerbetreibende Handwerksbetriebe in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein. Kaufvertragsdatum ausschlaggebend, Zulassung muss über das Rahmenabkommen DE26897005 erfolgen. Die Aktion gilt für Barkauf und ist nicht mit anderen Nachlässen oder Aktionen kombinierbar. Abgebildete Sonderausstattungen nicht enthalten. Der Nachlass bezieht sich auf die UVP (netto) der Citroën Deutschland GmbH. Sie erklären sich einverstanden, dass Ihre Daten zur Aktionsabwicklung gespeichert und zwischen der SDH GmbH, der Citroën Deutschland GmbH und der Schöffel PRO GmbH zum Abgleich ausgetauscht werden. Für eine etwaige Versteuerung des Gutscheins ist der Empfänger selbst verantwortlich. Gutscheincode einmalig einlösbar im Schöffel Pro Onlineshop. Gutschein kann nicht mit anderen Gutschein-codes kombiniert werden. Artikel in der Kategorie Accessoires können ausgeschlossen sein. Kein Übertrag, keine Barauszahlung. Die Mindestbestellmenge für individualisierte Artikel liegt bei 10 Stück pro Modell. Individualisierte Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Details auf www.sdh.de oder bei der SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk GmbH, Eisenheimerstr. 57, 80687 München, Tel.: 089 92 13 00 530, E-Mail: service@sdh.de | Von der Aktion ausgeschlossen ist die Variante You MHEV100.

F

Familienrechtsreform: Ob das neue Abstammungs-, Kindschafts- und Unterhaltsrecht kommt, ist nach dem Ampel-Aus fraglich.

Führerscheinumtausch: Am 19. Januar 2025 läuft für die Jahrgänge 1971 oder später die Frist aus, ihren Führerschein in das neue Scheckkarten-Format umzutauschen. Die alten grauen oder rosa Papierführerscheine verlieren ihre Gültigkeit.

Forschungszulage: Die Bundesregierung will die Bemessungsgrundlage für die Forschungszulage um zwei Millionen auf zwölf Millionen Euro erhöhen. Die maximale Zulage würde sich dadurch pro Jahr auf drei Millionen Euro und für kleine und mittlere Unternehmen auf 4,2 Millionen Euro erhöhen.

G

Gebäudereiniger: Gebäudereinigerinnen und -reiniger bekommen ab Januar mehr Geld. In der Lohngruppe 1 steigt der Branchenmindestlohn zum 1. Januar 2025 von 13,50 Euro auf 14,25 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 15 Euro, eine Tariflohnerhöhung von insgesamt 11,1 Prozent. Der Branchenmindestlohn bei den Fachkräften steigt zum 1. Januar 2025 von 16,70 Euro auf 17,65 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 18,40 Euro, eine Tariflohnerhöhung von insgesamt 10,2 Prozent. Auch Auszubildende bekommen mehr Geld: Die Azubivergütungen erhöhen sich zum 1. Januar 2025 für die zweijährige Laufzeit auf 1.000, 1.150 beziehungsweise 1.300 Euro.

Gebäudetyp E – Einfacheres bauen: Das Gebäudetyp-E-Gesetz soll das Bauen einfacher machen. Vor allem sollen Bauunternehmen leichter als bisher von anerkannten Regeln der Technik abweichen können. Es wurde zwar schon vom Kabinett verabschiedet, eine Zustimmung des Bundestags steht aber noch aus.

Gefahrstoffverordnung: Es gibt neue Regelungen zu krebserzeugenden Gefahrstoffen, unter anderem Anzeigepflichten gegenüber Behörden. Auch die PSA-Benutzungsverordnung und die Biostoffverordnung wurden an die europäische Rechtslage angepasst.

Grundfreibetrag: Der Grundfreibetrag wird um 180 Euro auf 11.784 Euro angehoben. Die Änderungen werden

sich schon im Dezember 2024 auf den Gehaltsabrechnungen der Arbeitnehmer bemerkbar machen. Der Kinderfreibetrag wird rückwirkend um 228 Euro angehoben.

Grundsteuer: Ab Januar greift das neue Berechnungsmodell für die Grundsteuer. Das neue Bundesmodell gilt in elf Bundesländern. Wann die neuen Grundsteuerbescheide verschickt werden, ist ganz unterschiedlich. Manche Städte und Gemeinden haben dies bereits getan, andere haben die Bescheide für Januar, Februar oder März 2025 angekündigt. Neu: Bei der Grundsteuer können Steuerpflichtige einen niedrigeren Wert für ihr Grundstück ansetzen, wenn sie mit einem Gutachten nachweisen, dass dieser mindestens 40 Prozent unter dem vom Finanzamt festgesetzten Grundsteuerwert liegt.

Gründer und Nachfolger: Bereits seit November dieses Jahres steht ein neuer, zinsgünstiger Förderkredit für Gründer und Nachfolger bereit. Das Besondere: Hausbanken werden vom Risiko komplett entlastet, Sicherheiten braucht es nicht. Kooperationspartner sind die KfW, die Bürgschaftsbanken und die Ministerien für Wirtschaft und Finanzen. Der neue ERP-Förderkredit wird über die Hausbank beantragt, um alles Weitere kümmern sich die Kooperationspartner.

H

Handwerkskammern feiern Jubiläen: Viele Handwerkskammern in Deutschland wurden im Jahr 1900 gegründet und feiern in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Die Handwerkskammer Rheinhessen feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Mehr zu den Feierlichkeiten bei Ihrer HWK erfahren Sie rechtzeitig in Ihrem Lokalteil.

I

Integration: Geflüchtete sollen künftig ein vier- bis zwölfwöchiges Praktikum in einem Betrieb absolvieren können, für das die Jobcenter die Kosten tragen. Arbeitgeber sollen außerdem einen Lohnzuschuss von der Arbeitsagentur erhalten, wenn sie Geflüchtete zur Teilnahme an einem Berufssprachkurs freistellen.

K

Kfz-Gewerbe: Der Bundesrat hat für die Abschaffung der Doppelprüfung von Messgeräten in der technischen

Foto: © iStock.com/rizabirbilante





Fahrzeugüberwachung gestimmt. Das bedeutet eine Bürokratieentlastung für Kfz-Betriebe.

Kindergeld und Kindergrundsicherung: Eigentlich sollte zum 1. Januar 2025 das Kindergeld durch die neue Kindergrundsicherung abgelöst werden. Der Garantiebetrag der neuen Kindergrundsicherung sollte in Höhe des bisherigen Kindergeldes ausbezahlt werden. Bedürftige sollen abhängig vom Einkommen einen Zusatzbetrag bekommen. Das Kindergeld sollte von 250 Euro auf 255 Euro monatlich steigen und ab 2026 auf 259 Euro monatlich. Mit dem Bruch der Ampelregierung ist ungewiss, wie es bei dem Thema weitergeht. Sicher scheint, dass die Kindergrundsicherung nicht kommen wird. Neu ist, dass Kindergeld bald auch elektronisch beantragt werden kann.

Kinderbetreuungskosten: Die als Sonderausgaben zu berücksichtigenden Kinderbetreuungskosten werden von zwei Dritteln auf 80 Prozent, der Höchstbetrag von 4.000 Euro auf 4.800 Euro erhöht.

Kleinunternehmerregelung: Bei der Kleinunternehmerregelung werden die Umsatzgrenzen von 22.000 Euro Gesamtumsatz im vorangegangenen Kalenderjahr auf 25.000 Euro und 100.000 Euro im laufenden Kalenderjahr anstelle von 50.000 Euro (§ 19 Abs. 1 UStG-E) angehoben. Dabei gilt allerdings auch eine Verschärfung: Galt bisher, dass es sich im laufenden Jahr um einen prognostizierten Betrag handelte, dessen Überschreitung nicht zwangsläufig zum Verlust der Umsatzsteuerbefreiung für das laufende Jahr führte, kommt eine weitere Inanspruchnahme der Kleinunternehmerregelung künftig nicht mehr in Betracht, wenn der Umsatz 100.000 Euro überschreitet. Die bis zum Zeitpunkt der Überschreitung bewirkten Umsätze sind indes steuerfrei (Quelle: Bundestag).

Krankenhausreform: Der Bundesrat hat die Krankenhausreform gebilligt. Ein Antrag auf Anrufung des Vermittlungsausschusses fand keine Mehrheit.

Künstlersozialabgabe: Die Künstlersozialabgabe bleibt auch 2025 stabil bei 5,0 Prozent. Die Abgabe für die Künstlersozialversicherung zahlen Unternehmen, die regelmäßig Designer, Autoren oder Pressefotografen beauftragen. Es gibt eine Bagatellgrenze: Unternehmen, die 2024 nicht mehr als 450 Euro an selbstständige Kreative bezahlt haben, müssen die Abgabe nicht zahlen. Diese Bagatellgrenze steigt ab 2025 deutlich auf 700 Euro und ab 2026 auf 1.000 Euro. Dies wurde mit dem Bürokratieentlastungsgesetz IV beschlossen.

L

Lohnsteuerfreibeträge: Bislang gilt der 1. Oktober als Termin für Arbeitnehmer, um eine Lohnsteuer-Ermäßigung für das folgende Jahr zu vereinbaren. Die Bundesregierung hält diese Regelung für überholt, weil sie noch aus der Zeit der Papierlohnsteuerkarte stammt. Künftig soll als neuer Termin ab 2025 der 1. November gelten.

Lohnsteuereinbehalt: Arbeitgeber, die zu wenig Lohnsteuer einbehalten haben und dies nicht nachträglich korrigieren können, müssen dies ihrem Finanzamt unverzüglich anzeigen. Dies soll künftig elektronisch erfolgen können.

M

Meldepflicht in Hotels: Für deutsche Staatsangehörige soll es im Inland keine Hotelmeldepflicht mehr geben. Das bedeutet, dass das oft lästige Formularausfüllen beim Check-In entfällt.

Minijob: Ab 1. Januar gilt eine höhere Verdienstgrenze für Minijobber: Ab 2025 können sie bis zu 556 Euro im Monat verdienen (statt 538 Euro). Die maximale Arbeitszeit bleibt bei etwa 43 Stunden. Die Verdienstgrenze wird angehoben, weil der gesetzliche Mindestlohn steigt. Die Jahresverdienstgrenze liegt dann bei 6.672 Euro. Der Übergangsbereich (für sogenannte Midijobs) liegt 2025 bei 556,01 Euro bis 2.000 Euro.

Mindestlohn: Zum 1. Januar 2025 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 12,82 Euro die Stunde.

P

Passbilder: Fotos für Pässe und Personalausweise werden ab 1. Mai 2025 von den Ämtern nur noch in digitaler Form akzeptiert. Außerdem müssen sie vom Fotografen mit einer sicheren Verbindung an das Bürgeramt oder die Ausländerbehörde geschickt werden. Ausgedruckte Lichtbilder werden dann nicht mehr angenommen.

Pakete: DHL-Pakete, die zehn bis 20 Kilogramm wiegen beziehungsweise über 20 Kilo müssen ab dem 1. Januar 2025 mit einem Hinweis auf das erhöhte Gewicht gekennzeichnet werden. Die entsprechenden Aufkleber gibt es im Post & DHL Geschäftskundenportal.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © iStock.com/omurdingel

Photovoltaik: Die Steuerbefreiung für kleine Photovoltaikanlagen wird vereinheitlicht: Für alle Gebäude gilt die maximal zulässige Bruttoleistung von 30 kW (peak).

R

Registrierkassen-Meldung: Am 1. Januar 2025 startet das lange angekündigte Mitteilungsverfahren für elektronische Kassensysteme über das Programm »Mein Elster«. Den Unternehmen wird eine Frist bis zum Sommer eingeräumt: Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte (egal ob Kauf, Miete oder Leasing) elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden. Alle Aufzeichnungssysteme, die Unternehmer und Selbstständige ab dem 1. Juli 2025 anschaffen, mieten oder leasen, müssen sie dann stets innerhalb eines Monats nach Anschaffung über »Mein Elster« melden. Auch wenn Kassen ausgemustert werden oder gestohlen wurden, müssen sie gemeldet werden (Außerbetriebnahme).

Rente: Gute Nachrichten für rund 21 Millionen Rentner in Deutschland. Der Entwurf des Rentenversicherungsberichts der Bundesregierung sagt eine Rentensteigerung von 3,51 Prozent für Juli 2025 voraus.

S

Sachbezugsgrenzen: Die Werte für die Sachbezüge für die kostenlose oder verbilligte Überlassung von Mahlzeiten, Unterkunft oder Wohnung an Arbeitnehmer sollen zum 1. Januar 2025 erneut steigen: Für ein Frühstück auf 2,30 Euro, für ein Mittag- und Abendessen auf jeweils 4,40 Euro und für die freie Unterkunft auf 9,40 Euro. (Am 22. November im Bundesrat)

Schornsteinfeger: Das Schornsteinfeger-Handwerksgesetz soll die Stellvertretung für bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger erleichtern. Eine zusätzliche Vertretungsmöglichkeit für die Feuerstättenschau durch angestellte Schornsteinfegermeister oder Angestellte mit gleichgestellter Qualifikation (»Meistergesellen«) soll den Betrieben mehr Flexibilität bieten. Der Bundesrat hat zu dem Gesetzentwurf keine Einwände erhoben.

Schwarzarbeit: Haben Jobcenter den Verdacht, dass Bürgergeldempfänger »schwarz« arbeiten, dann müssen sie künftig die Verdachtsfälle an die Zollämter melden. Zudem wird die Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Zoll (FKS) verpflichtet, den Meldeanzeigen der Jobcenter

nachzugehen und die Ergebnisse diesen mitzuteilen. Bürgergeldbeziehenden, die Schwarzarbeit geleistet haben, soll die Leistung gemindert werden.

Smart Meter: Verbraucher, die zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden Energie im Jahr verbrauchen, sind ab 2025 verpflichtet, einen Smart Meter einbauen zu lassen. Erzeuger mit einer installierten Leistung zwischen 7 und 100 kW sind ebenfalls ab 2025 betroffen.

Sozialversicherung: Es gibt neue Rechengrößen für 2025. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung liegt bundesweit einheitlich bei jährlich 66.150 Euro, monatlich bei 5.512,50 Euro. Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung liegt bundeseinheitlich bei jährlich 96.600 Euro, monatlich 8.050 Euro. Die Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt bundesweit jährlich 44.940 Euro, monatlich 3.745 Euro. Die Versicherungspflichtgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung liegt bei 73.800 Euro im Jahr und 6.150 Euro im Monat.

Stromtarife: Ab 2025 müssen alle Stromversorger verpflichtend dynamische Tarife anbieten. Für die Nutzung der dynamischen Stromtarife ist die Installation eines Smart Meters notwendig.

T

Tariftreugesetz: Aufträge des Bundes im Wert von mehr als 25.000 Euro sollten nur an Unternehmen mit Tarifbindung vergeben werden. Das Gesetz wird sehr wahrscheinlich an CDU und FDP scheitern.

TÜV-Plakette: Wer eine grüne TÜV-Plakette hat, der muss 2025 zur Hauptuntersuchung (HU). Dann gibt es bei Bestehen eine blaue Plakette.



U

Umsatzsteuervoranmeldung: Ab 1. Januar 2025 können Unternehmerinnen und Unternehmer durch das Finanzamt von der Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden, wenn die Umsatzsteuer für das vorangegangene Kalenderjahr nicht mehr als 2.000 Euro betragen hat. Bisher lag die Grenze bei 1.000 Euro.



V

Vollmachten: Geplant ist eine zentrale Vollmachtsdatenbank für Steuerberaterinnen und Steuerberater. Arbeitgeber müssen diesen dann keine schriftlichen Vollmachten mehr für die jeweiligen Sozialversicherungsträger ausstellen. Eine Generalvollmacht soll genügen. Geregelt ist das im vierten Bürokratieentlastungsgesetz.

W

Wirtschaftsidentifikationsnummer: Seit dem Herbst 2024 wird für alle Unternehmen und Freiberufler in Deutschland die Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IDNr.) eingeführt. Die bundeseinheitliche Kennung soll Verwaltungsprozesse vereinfachen.

Wohnmobile: Wer ein Wohnmobil oder einen Wohnwagen mit einer Flüssiggasanlage hat, muss diese künftig alle zwei Jahre prüfen lassen. Betroffene haben noch bis 19. Juni 2025 Zeit, diese Prüfung nachzuholen. Die Prüfung ist unabhängig von der Hauptuntersuchung. Die Prüfung kann man beim TÜV oder der DEKRA durchführen lassen.

Wohngeld: Das monatliche Wohngeld steigt zum 1. Januar 2025 um durchschnittlich 15 Prozent beziehungsweise 30

Euro. Das Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten und kann von Singles und Familien (Mieter genau wie Eigentümer) mit niedrigen Einkommen oberhalb der Grundsicherung beantragt werden.

Z

Zeiterfassung: Der Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums zur verpflichtenden Erfassung der Arbeitszeit hängt seit April 2023 in der Ressortabstimmung zwischen den Ministerien. Vor der Wahl im Februar 2025 wird er sehr wahrscheinlich nicht mehr verabschiedet.

Zukunft Handwerk: Der Kongress »Zukunft Handwerk« findet 2025 bereits zum dritten Mal in München statt. Am 12. und 13. März bietet das Format eine Plattform für Innovation, Vernetzung und Fortschritt im Handwerk. Parallel zur »Zukunft Handwerk« läuft die Internationale Handwerksmesse IHM vom 12. bis 16. März.

Zusatzbeitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung: Das Bundesgesundheitsministerium hat den durchschnittlichen Zusatzbeitrag für 2025 bei 2,5 Prozent festgelegt. Damit steigt er um 0,8 Prozent. Die Höhe des tatsächlichen Zusatzbeitrags legt jede Krankenkasse selbst fest.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Anzeige



WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE INNOVATIVEN
FACHMESSEN IN ESSEN

ALTENPFLEGE | CABLE CAR WORLD | CUTTING WORLD |
E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPEAN BRIDAL WEEK |
HÜTTENTAG | INFRATECH | IPM ESSEN | METPACK | MOELO |
PV LIVE! | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SCREEN PRINT
INNOVATIONS | SECURITY ESSEN | SHK+E ESSEN | TANKSTELLE &
MITTELSTAND

MESSE
ESSEN

www.messe-essen.de

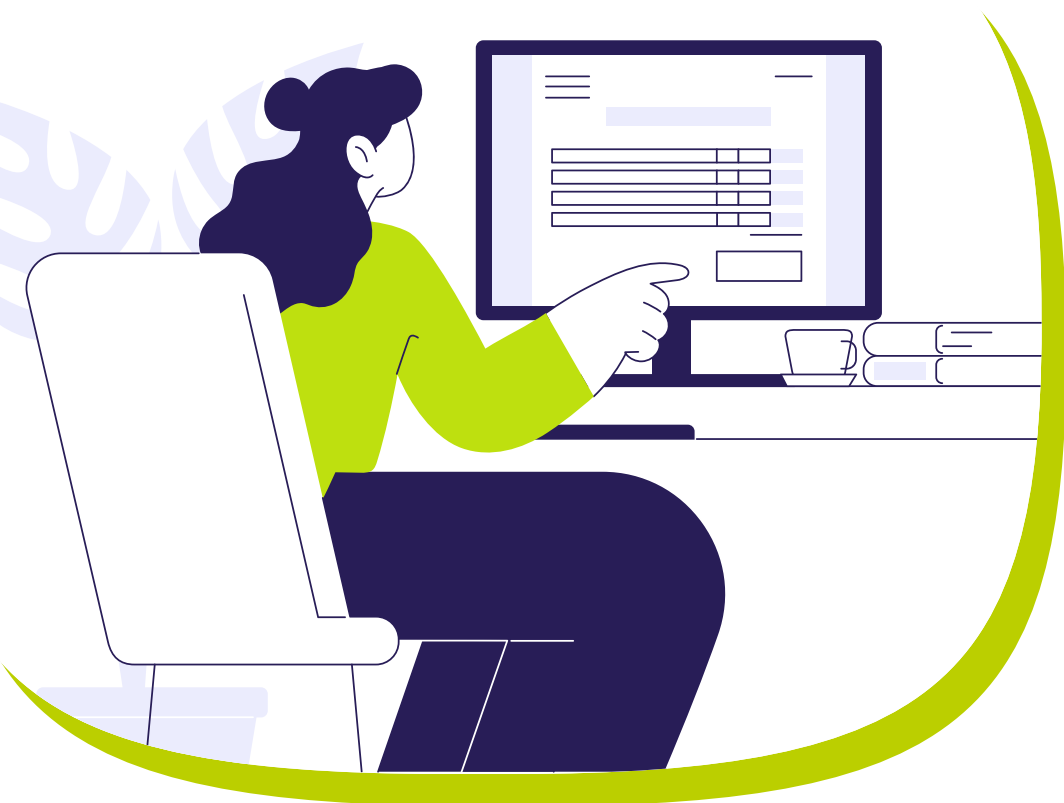


Foto: © iStock.com/Visual Generation



Der ZDH und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für das Handwerk erarbeitet. Zur Checkliste und weiteren Infos: handwerksblatt.de/e-rechnung

Förderprogramm go-digital

Bis Jahresende können noch Mittel aus dem Förderprogramm go-digital beantragt werden. Das Programm wird zwar 2025 nicht fortgeführt, bewilligte Projekte können aber 2025 noch umgesetzt werden.

Fragen und Antworten zur E-Rechnung

AB JANUAR GILT DIE E-RECHNUNGSPFLICHT IM B2B-BEREICH. JEDES UNTERNEHMEN UND JEDER SELBSTSTÄNDIGE MUSS E-RECHNUNGEN VON GESCHÄFTSPARTNERN EMPFANGEN UND VERARBEITEN KÖNNEN.

Text: Kirsten Freund...

Ab dem 1. Januar 2025 wird es ernst. Dann gilt in Deutschland die E-Rechnungspflicht für umsatzsteuerpflichtige Leistungen zwischen inländischen Unternehmen (B2B-Umsätze). Die E-Rechnung ersetzt die Papier-, Excel- oder pdf-Rechnung als Standard. Die Bundesregierung räumt den Unternehmen beim Versand von E-Rechnungen eine Übergangsfrist ein. Erst ab 2027 (Vorjahresumsatz mindestens 800.000 Euro) beziehungsweise 2028 (alle) müssen sie E-Rechnungen an andere Unternehmen zwingend verschicken. Für den Empfang gibt es

allerdings keine Übergangsfrist. Ab Januar muss jeder Selbstständige und Betriebsinhaber sicherstellen, dass er E-Rechnungen empfangen, auslesen und revisionssicher im Ursprungsformat archivieren kann. Wer noch nicht gehandelt hat, für den drängt die Zeit. Und das dürften nicht wenige sein. Bei einem Seminar der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern zur E-Rechnung Anfang November hatte die Hälfte der 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch nicht mit ihrem Softwareanbieter und/oder Steuerberater über das Thema gesprochen. Folgende Fragen treten häufig auf:



SIND KLEINUNTERNEHMER AUCH BETROFFEN?

»Jeder Unternehmer und Selbstständige ist betroffen«, erklärt Guido Badjura, Berater und Referent der Datev. »Auch gewerbliche Vermieter müssen ab dem 1. Januar 2025 E-Rechnungen empfangen können.« Die E-Rechnungspflicht betrifft ebenso Freiberufler und Vereine. Verankert ist die gesetzliche Grundlage für die Einführung der E-Rechnungspflicht im »Wachstumschancengesetz«. Die Bundesregierung setzt damit eine EU-Richtlinie um. Andere EU-Länder sind teilweise schon viel weiter. Italien hat zum Beispiel bereits ein zentrales Umsatzsteuer-Meldesystem für Daten aus E-Rechnungen, das in Deutschland frühestens 2028 eingeführt wird.

GIBT ES AUSNAHMEN?

Ausnahmen gibt es nur im Bereich der Ausgangsrechnungen für steuerfrei Lieferungen und Leistungen, Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro und Fahrausweise. Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde zudem gerade beschlossen, dass Kleinunternehmer von der Versandpflicht ausgenommen werden.

WARUM MUSS ICH E-RECHNUNGEN ANNEHMEN?

»Wenn der Rechnungssteller sich für eine elektronische Rechnung entscheidet, muss der Rechnungsempfänger diese annehmen«, berichtet Datev-Experte Guido Badjura. Auch Handwerkerinnen und Handwerker, die ausschließlich für Privatkunden arbeiten, sind von der Thematik betroffen, da sie ab Januar womöglich E-Rechnungen von ihren Großhändlern oder Stromanbietern erhalten werden, die sie dann verarbeiten und GoBD-konform archivieren müssen. Die im Betrieb eingesetzte Software muss darauf vorbereitet sein.

WIE EMPFANGE ICH E-RECHNUNGEN?

Der Rechnungsabsender übermittelt die E-Rechnung in der Regel per E-Mail oder als Download aus Kundenportalen. Zum Empfang empfiehlt es sich, ein zentrales E-Mail-Postfach einzurichten. Es ist laut BMF aber »nicht zwingend erforderlich, dass es sich um ein gesondertes E-Mail-Postfach nur für den Empfang von E-Rechnungen handelt«. In Zukunft dürften auch E-Rechnungsplattformen einen komfortablen und sicheren Übertragungsweg bieten. »Mit einer solchen Lösung ist der Betrieb auch schon frühzeitig auf eine weitere Entwicklung vorbereitet: das geplante Umsatzsteuermeldesystem«, erläutert Datev-Experte Badjura.

KANN ICH DIE ZUSTELLUNG VERWEIGERN?

»Nur eine E-Rechnung berechtigt den Empfänger künftig zum Vorsteuerabzug. Kann der Empfänger die E-Rechnung technisch nicht empfangen oder verweigert er die Annahme, scheidet mangels Rechnungszugang der Vorsteuerabzug aus«, sagt Ecovis-Steuerberater Robin Große. Man könnte in der Anfangszeit, wenn es gar nicht anders geht, seinen Lieferanten um eine herkömmliche Rechnung bitten und hoffen, dass dieser darauf eingeht. Verpflichtet ist er dazu aber nicht! Der Rechnungsaussteller hat seine umsatzsteuerrechtlichen Pflichten

erfüllt, wenn er eine E-Rechnung ausgestellt und sich nachweislich (etwa anhand eines Sendeprotokolls) um eine Übermittlung bemüht hat, betont das Bundesfinanzministerium (BMF).

WIE SIEHT EINE E-RECHNUNG AUS?

Das Besondere an der E-Rechnung ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat hat. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD (ab Version 2.0.1) am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Es gibt Tools, um die Daten aus der XRechnung sichtbar zu machen (zum Beispiel den kostenfreien, aus Bundesmitteln finanzierten Quba-Viewer). »Wer einen guten Draht zu seinem Lieferanten hat, sollte sich mit diesem möglichst auf das hybride Format verständigen«, rät Guido Badjura. »Wer XRechnung kann, der kann in der Regel auch ZUGFeRD«.

WAS IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG?

Bestehende IT-Systeme müssen angepasst werden, oder gar komplett neue IT-Systeme angeschafft werden. »Jahrzehntelang gewohnte Abläufe zur Erledigung der kaufmännischen Aufgaben gilt es nun auf digitale Prozesse umzustellen«, sagt Datev-Experte Badjura. Zum Beispiel sei es in vielen Betrieben noch üblich, per E-Mail erhaltene Rechnungen auszudrucken. Der Schritt entfällt. »Erhaltene Rechnungen müssen im Ursprungsformat und unveränderbar gespeichert werden.« Vorteile: Der Rechnungseingangs- und Rechnungsausgangsprozess wird automatisiert, das spart Zeit und Geld für das Drucken oder Scannen, reduziert Fehler und ist umweltfreundlicher. Aber: Der Umstellungsaufwand kann je nach Ausgangslage erst einmal groß sein.

KANN ICH NOCH KURZFRISTIG HANDELN?

Man sollte schnellstmöglich mit dem Softwareanbieter und/oder dem steuerlichen Berater sprechen, ob die Systeme angepasst werden können oder ob sogar neue Anschaffungen (etwa eine neue Branchensoftware) nötig sind. Die IT-Berater der Handwerkskammern helfen bei Bedarf. Es gibt Förderprogramme für Digitalisierungsvorhaben, die die Kammerberaterinnen und -berater beziehungsweise die Steuerberater kennen.

GIBT ES TOOLS FÜR HANDWERKER?

Es wird Plattformen geben für Unternehmen, die nur selten Rechnungen an andere Unternehmen schreiben. Datev zum Beispiel bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner E-Rechnungsplattform eine Lösung für den Mittelstand. Auch andere Anbieter werden solche Tools zur Verfügung stellen. Diese bieten sich für Betriebe an, die nur geringfügig mit dem Thema in Berührung kommen. Ein Beispiel ist die Bäckerei, die gewöhnlich Kleinstbeträge abrechnet (Kassensystem) und selten Unternehmen mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss.

BUNDESPREIS

»ZUSAMMENARBEIT IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT DER DENKMALPFLEGE«



Foto: © Roland Roesner/Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Der erste Preis in Rheinland-Pfalz ging an Barbara Sturm-Hesse und Dr. Eberhard Hesse für das »Schunck'sche Haus«, ein Fachwerkhaus in Boppard. Ein Architekt und acht Handwerksbetriebe waren an der Restaurierung beteiligt.



Der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ging in diesem Jahr an Eigentümer und Handwerker aus Rheinland-Pfalz und Berlin. Der Preis wird jedes Jahr in zwei Bundesländern verliehen, 2025 stehen Brandenburg und Thüringen an. Die Projekte zeigen, wie historisches Erbe dank engagierter Eigentümer, Architekten und lokaler Handwerksbetriebe erhalten bleibt. In Rheinland-Pfalz wurden fünf Eigentümer und 28 Handwerker ausgezeichnet, die ein Fachwerkhaus in Boppard, ein Steilgiebelhaus in Longuich an der Mosel, eine Hofanlage in Hetzerath sowie eine Jugendstilvilla in Speyer liebevoll und in höchster handwerklicher Qualität restauriert haben.

Einen Förderpreis gab es für die Stiftung Mathildenhof. Zudem wurden zwei Handwerkerpreise verliehen. Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung in Berlin fand nach Redaktionsschluss statt. »Der Preis macht die Vielfalt, Qualität und Kreativität handwerklicher Leistungen sichtbar und stärkt das Renommee der Branche. Die enge Zusammenarbeit von Denkmalpflegern, Handwerkern, Architekten und Eigentümern ist dabei der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Denkmalpflege«, betonte Ministerpräsident Alexander Schweitzer.« Durch die Bewahrung unseres kulturellen Erbes würden Auftraggeber und lokale Betriebe gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität und Lebensqualität leisten. Handwerkerinnen und Handwerker sollten sich möglichst schon in der Ausbildung mit historischen Techniken befassen. Die Preise in der Staatskanzlei überreichte Staatssekretärin Simone Schneider gemeinsam mit ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke und dem Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Steffen Skudelny. **KF**

VERSICHERUNG

WECHSEL AUF DEM SIGNAL IDUNA-CHEFSSEL



Fotos: © Signal Iduna

Der Handwerksversicherer Signal Iduna hat eine wichtige Personalentscheidung getroffen: Zum 1. Juli 2025 soll der 58-jährige Torsten Uhlig (Foto rechts) als neuer Vorsitzender des Vorstands die Nachfolge von

Ulrich Leitermann (links) antreten. Leitermann vollendet am 8. März 2025 nach fast 30 Jahren Konzern­tätigkeit sein 66. Lebensjahr. 16 Jahre war er im Vorstand, die letzten zwölf Jahre als Vorstandsvorsitzender. Er wird auch weiterhin im Konzern aktiv bleiben: Leitermann soll von Reinhold Schulte den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen, der sein Amt aus Altersgründen niederlegt. Die Wahl ist im Frühsommer 2025.

Der künftige Vorstandsvorsitzende Torsten Uhlig ist bereits seit 2019 im Signal-Iduna-Vorstand tätig und verantwortet den Vertrieb. Der gebürtige Ostsachse trat 1991 dem Konzern zunächst als Agenturinhaber bei, wechselte anschließend als Führungskraft im Vertrieb und verantwortete vor seinem Vorstandseintritt das Marketing.

Ulrich Leitermann hat in seiner Amtszeit den Versicherungskonzern nachhaltig auf Wachstum getrimmt, so der noch amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Reinhold Schulte: »Damit hat er die Eigenständigkeit und die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe deutlich gestärkt.« **SBU**



Foto: © iStock.com/frakes

KEIN MEISTER-BAFÖG FÜR VIDEO-GUCKEN

Das Anschauen eines Lehrvideos ist nicht gleichzusetzen mit Unterricht in Präsenz. Daher bekommt eine Friseurin keine finanzielle Förderung für ihre Weiterbildung.

Eine Friseurin beantragte beim Land NRW Meister-Bafög. Das Verwaltungsgericht (VG) Münster machte ihr aber einen Strich durch die Rechnung.

Der Fall: Die Friseurin nahm im Jahr 2021 an dem Meister-Vorbereitungskurs eines privaten Anbieters teil, Kosten: 12.949 Euro. Sie beantragte die Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Meister-Bafög). Das Land NRW lehnte ab, denn es fehlten die erforderlichen 400 Unterrichtsstunden als Präsenzveranstaltung. Die Friseurin klagte dagegen. Coronamaßnahmen hätten seinerzeit dazu geführt, dass die Fortbildungsstätte ihren Unterricht gefilmt und den Teilnehmern anschließend als Video zur Verfügung gestellt habe.

Das Urteil: Das VG Münster wies die Klage ab. Es sah die gesetzlichen Vorgaben für eine Förderung nicht erfüllt. Videos seien keine, auch keine virtuelle, Präsenzveranstaltung im Sinne des Gesetzes. Die Mindestanzahl von 400 Stunden sei nicht erreicht. Die Mängel des Kurses aus Sicht des VG: Lehrende und Lernende seien nicht gleichzeitig anwesend, es finde keine synchrone kommunikative Wissensvermittlung statt. Daran ändere auch der Umstand nichts, dass die Dozierenden telefonisch erreichbar waren. Das Schauen eines Videos sei keine gleichwertige Lernerfahrung wie ein Präsenzunterricht. Der Kurs sei auch nicht als »mediengestützter Lehrgang« förderungsfähig. Für die Mindeststunden zähle nur die Zeit für die Arbeit mit Online-Lerninhalten, auf die die Lehrperson aktiv Einfluss habe und bei denen sie zugleich den Lernfortschritt überwachen könne (VG Münster, Urteil vom 29. Oktober 2024, Az. 6 K 2868/22). **AKI**

LEITFADEN

WIE INFORMIERE ICH RICHTIG?

Handwerker sind im betrieblichen Alltag verpflichtet, Kunden, Behörden, Beschäftigten oder der Öffentlichkeit Informationen zu geben. Einen praktischen Überblick darüber, wer wann und wie informiert werden muss, bietet die kostenlose Broschüre »Praxis Recht« des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Sie verlinkt zudem auf weiterführende Erklärungen und Mustervorlagen. Ein Grund ist die neue EU-Produktsicherheitsverordnung, die am 13. Dezember 2024 in Kraft tritt und die EU-Produktsicherheitsrichtlinie ablösen wird. Damit werden neue Informationspflichten für Betriebe eingeführt, die Produkte per Fernabsatz an Verbraucher verkaufen. Das Praxis Recht wurde an die neue Rechtslage angepasst. Es enthält unter anderem aktuelle Informationen zu den Themen: Pflichtangaben auf Webseiten, Datenschutzhinweis, Impressum, Widerrufsrecht, Außergerichtliche Streitbeilegung, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Preisangaben, Urlaubsansprüche, Arbeitsschutz. **AKI**

Anzeige

Ihr **B2B** Partner

Ja! Passende Gebäudetechnik immer verfügbar. Mit Conrad.

Über 10 Millionen Produktangebote

conrad.de/ja-momente

MESSEKALENDER 2025

2025 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

-
13. – 17.1. BAU , Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme, München
-
14. – 17.1. Heimtextil, Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt am Main
-
17. – 26.1. Grüne Woche, Berlin
-
18. – 19.1. Interlook, Fachmesse für Augenoptik, Dortmund
-
18. – 26.1. boot, Internationale Bootsausstellung, Düsseldorf
-
- 31.1. – 2.2. Opti, Internationale Messe für Optik & Design, München
-
31. 1. – 2.2. Motorradwelt Bodensee, Friedrichshafen
-

FEBRUAR

-
2. – 5.2. ISM – Die weltweit größte Messe für Süßwaren und Snacks, Köln
-
12. – 14.2. Elektrotechnik, Fachmesse für Elektrotechnik & Industrie, Dortmund
-
7. – 11.2. Ambiente – Internationale Leitmesse für Konsumgüter, Frankfurt am Main
-
8. – 16.2. HANDWERK live, Leipzig
-
8. – 16.2. HAUS-GARTEN-FREIZEIT – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse für die ganze Familie, Leipzig
-
13. – 15.2. Wetec – Internationale Fachmesse für Werbetechnik, Digitaldruck, Lichtwerbung, Stuttgart
-

MÄRZ

-
4. – 6.3. ITB Berlin – The World's Leading Travel Trade Show, Berlin
-
5. – 9.3. Ostseemesse – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse, Rostock
-
11. – 13.3. Intec – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, Leipzig
-
12. – 16.3. IHM, Internationale Handwerksmesse, München
-

-
14. – 18.3. INTERNORGA . Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Bäckereien und Konditoreien, Hamburg
-
17. – 21.3. ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Klima, Frankfurt am Main
-
25. – 27.3. Eltefa, Fachmesse für Elektrotechnik, Energie & Industrie, Stuttgart
-
25. – 29.3. IDS – Internationale Dental-Schau, Köln
-
26. – 27.3. Flotte, Fachmesse für Fuhrparkmanagement, Düsseldorf
-
28. – 30.3. Beauty, Fachmesse für Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness, Spa, Düsseldorf
-
29. – 30.3. TOP HAIR – Internationale Leitmesse für die Friseurbranche, Düsseldorf
-
- 31.3. – 4.4. HANNOVER MESSE – Home of Industrial Pioneers, Hannover
-

APRIL

-
7. – 13.4. Bauma, Internationale Messe für Baumaschinen, München
-
8. – 11.4. Prolight +Sound, Frankfurt am Main
-
11. – 13.4. HAUS & GARTEN MESSE SAAR – Die Messe für Bauen, Renovieren, Gestalten, Saarbrücken
-

MAI

-
3. – 8.5. IFFA, Weltleitmesse für Fleischwirtschaft, Frankfurt am Main
-
6. – 8.5. Cutting World, Fachmesse für Schneidtechnik, Essen
-
7. – 9.5. Intersolar, Weltleitmesse für Solartechnik, München
-
20. – 22.5. Eltec, Fachmesse für Elektro- und Energietechnik, Nürnberg
-
20. – 23.5. Interzum, Weltleitmesse für Möbelfertigung & Innenausbau, Köln
-
26. – 30.5. Ligna, Weltleitmesse für Holzbe- und -verarbeitung, Hannover
-
18. – 22.5. Iba, Weltleitmesse für Bäckerei & Konditorei, Düsseldorf
-

JUNI

25. – 29.6. Eurobike, Leitmesse für Fahrradindustrie, Friedrichshafen

AUGUST

20. – 24.8. gamescom - Das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln

29.8. – 7.9. Caravan Salon, Weltleitmesse für Caravaning & Camping, Düsseldorf

SEPTEMBER

5. – 9.9. IFA, Weltleitmesse für Consumer Electronics, Berlin

6. – 8.9. Cadeaux, Fachmesse für Geschenke und Wohntrends, Leipzig

9. – 14.9. IAA Mobility, Internationale Leitmesse für Mobilität & Transport, München

15. – 19.9. Schweißen & Schneiden, Weltleitmesse für Fügen, Trennen, Beschichten, Essen

23. – 25.9. efa:ON und netze:ON, Fachmesse für Elektro-, Energie- & Gebäudetechnik, Leipzig

23. – 26.9. CMS – Cleaning, Management, Services, Berlin

25. – 28.9. NUFAM, Fachmesse für Nutzfahrzeuge, Karlsruhe

26. – 28.9. RoBau – Landesbaumesse Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

OKTOBER

7. – 9.10. parts2clean – Internationale Leitmesse für die industrielle Teile- und Oberflächenreinigung, Stuttgart

14. – 17.10. Interlift, Weltleitmesse für Aufzugtechnik, Nürnberg

NOVEMBER

1. – 3.11. iENA, Internationale Fachmesse, Ideen, Erfindungen, Neuheiten, Nürnberg

4. – 7.11. A+A, Weltleitmesse für Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit, Düsseldorf

6. – 9.11. MHH Erlebnisswelten, Essen

29.11. – 8.12. Essen Motor Show – Das PS-Festival für sportliche Serienfahrzeuge, Tuning & Lifestyle, Motorsport und Classic Cars, Essen

DEZEMBER

4. – 7.12. INTERMOT - Internationale Motorrad-, Roller- und E-Bike-Messe, Köln

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

STUDIE VERÖFFENTLICHT

EIN MESSEBESUCH VERMEIDET FÜNF GESCHÄFTSREISEN

Im Auftrag des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA hat das Institut für nachhaltigen Tourismus an der Hochschule Harz eine Studie zum »Mehrwert von Messebesuchen – Wie Einzelreisen vermieden werden können« in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Pro Besucher und Tag werden durchschnittlich mehr als fünf separate Reisen vermieden. Die Spannweite reicht dabei von wenigstens drei bis knapp 14 vermiedenen Reisen je Messe. Durchschnittlich hatten die Befragten mehr als 13 Geschäftskontakte pro Tag. Befragt wurden 3.000 Menschen zum Mehrwert von Messen. Bei der Art der Gespräche liegen informelle Treffen zur Geschäftsanbahnung (rund 42 Prozent) und zum Networking (40 Prozent) auf den ersten Plätzen, gefolgt von Produktbesprechungen (rund 36 Prozent) und Vertragsverhandlungen (rund 20 Prozent). Die Studienergebnisse zeigen bei internationalen Besuchern eine höhere Anzahl von Einkaufsgesprächen als bei inländischen Besuchern. Mehr als 60 Prozent der Geschäftskontakte hätten laut Befragung digital nicht in der gleichen Qualität stattfinden können.

auma.de

MÖBEL

IMM COLOGNE 2025 WIRD AUSGESETZT

Die Koelnmesse hat nach intensiven Gesprächen gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) und dem Handelsverband Möbel und Küchen (BVDM) beschlossen, die Januar-Ausgabe der imm cologne 2025 auszusetzen. Damit reagiert die Koelnmesse auf die aktuell problematischen Rahmenbedingungen der Möbelbranche insbesondere in Deutschland. Diese Entscheidung gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, im Dialog mit der Koelnmesse ein neues Messeformat zu erarbeiten, das sich als tragfähig für die Zukunft erweist. Hauptgrund ist das schwierige wirtschaftliche Fahrwasser für deutsche Möbelhersteller, die mangelnde Nachfrage nach Möbeln im Inland und damit die verständliche, budgetäre Zurückhaltung der Branche. Aktuell arbeiten die Beteiligten bereits an neuen Konzepten, die die veränderten Bedürfnisse aller Beteiligten bestmöglich erfüllen.

Was Kal kann

IN DER AUSGABE 11 HABEN WIR IHNEN KAI, DEN AUF KÜNSTLICHER INTELLIGENZ BASIERENDEN ASSISTENTEN, VORGESTELLT. IM ZWEITEN TEIL UNSERER SERIE ERFAHREN SIE, WIE DIE KI KONKRET HELFEN KANN.

Text: *Dr.-Ing. Martina Schneller*

Kal ist ein richtiger Tausendsassa, dem Sie viele lästige Routine-Aufgaben übertragen können. Dazu zählt etwa das Schreiben von Protokollen, das Verarbeiten von Lieferscheinen, Rechnungen und Zahlungen, die Vereinbarung von Wartungsterminen, die Bestellung von Materialien oder das Erstellen von Angeboten. Aber Kal kann auch überall helfen, wo auf Basis von Daten Entscheidungen getroffen werden müssen. Zu nennen sind hier Finanz- oder Marktanalysen, Planungen, Trendrecherchen oder Prognosen. Das kann beim Bäcker die Produktionsanzahl der jeweiligen Backwaren sein – denn Baguette verkauft sich bei Grillwetter besser als an Regentagen. Kal erstellt eine automatisierte Planung von Backwaren, so dass für den jeweiligen Tag eine optimale Warenverfügbarkeit bei einer minimalen Retourenquote gewährleistet ist.

Bei der Personaleinsatzplanung sind unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen: ob der Mitarbeitende anwesend oder abwesend ist, welche Aufträge zu erledigen sind, das Wetter; aber auch die Verfügbarkeit der Kundschaft. Hier kann Kal unter Berücksichtigung der verschiedenen Faktoren eine optimale Personaleinsatzplanung erstellen.

Die vorausschauende Wartung ist ein weiteres Beispiel. Dabei werden von Kal Leistungsdaten von Maschinen

oder Geräten analysiert und potenzielle Ausfälle vorhergesagt, bevor diese auftreten. So stehen die Geräte auch immer einsatzbereit zur Verfügung. Aber auch unklare und fehlerhafte Leistungsverzeichnisse bergen ein großes Risiko für einen Betrieb, und die Analyse ist sehr aufwendig. Deshalb kann Kal die Analyse der Leistungsbeschreibungen auf Potenziale, Risiken und Unklarheiten übernehmen.

Die Verarbeitung von unstrukturierten Daten auf dem eigenen Server ist mit Kal in Echtzeit möglich. Kal kann zum Beispiel sagen, wann und wo ein bestimmtes Produkt bisher verbaut wurde und auch den Einkaufspreis dazu nennen.

ABLÄUFE VEREINFACHEN

Mit Kal lassen sich bestehende Abläufe vereinfachen. Das kann die Bilderkennung im Rechnungswesen sein, bei der die Lieferantendetails und Einzelposten mühelos von Kal ausgelesen werden und so das Kostenmanagement und die Kreditorenbuchhaltung automatisiert wird. Oder auch das Ausgabemanagement in Verbindung mit den Bankauszügen erstellt werden kann. Scannen, kopieren, kontieren und einlesen ist dadurch nicht mehr erforderlich.

Kal kann für deutlich mehr Bequemlichkeit sorgen, denn Kal lernt aus unserem Verhalten auch ohne unser Zutun. Hierzu ein Beispiel: Meist ist das Smartphone – in dem Kal wohnt – mit dem Auto gekoppelt. Kal weiß, dass Sie



In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit den einzelnen Kompetenzen von Kal beschäftigen, damit klar wird, warum Kal etwas kann.



Foto: © erstellt vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk mit DALL-E 3

Künstliche Intelligenz kann Handwerksbetriebe bei vielfältigen Aufgaben unterstützen und sie damit entlasten.



mittwochs immer zum KI-Frühstück des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk fahren. Setzen Sie sich an diesen Tagen ins Auto, zeigt Kal Ihnen an, wie viele Minuten Sie bis zum KI-Frühstück benötigen. Wenn Sie an einem Mittwoch jedoch nicht morgens, sondern vier Stunden später ins Auto steigen, dann bekommen Sie keine Information zur Anreise. Die KI hat gelernt, dass das Frühstück morgens stattfindet und Sie zu später Stunde nicht dorthin fahren würden.

ENTWICKLUNG VON PRODUKTIDEEN

Kal kann nicht nur Texte schreiben, sondern auch Bilder generieren. So unterstützt Kal bei einer Tischlerei als Assistent für Möbelinspiration. Mit Hilfe eines KI-gestützten Chatbots kann die Kundschaft ein Bild vom gewünschten Möbelstück erstellen. Mit diesem Generator möchte die Tischlerei die Kundschaft bei der individuellen Möbelgestaltung unterstützen und die Planung im Hause beschleunigen.

Kal entwickelt individuelle Produktideen, aber auch neue Geschäftsmodelle. Überlegen Sie mal, was Sie noch anbieten können neben Ihren bisherigen Produkten oder Dienstleistungen unter Berücksichtigung der vorhandenen Kompetenzen, Materialien und Werkzeuge. Ein dazu passendes Beispiel sehen wir im Supermarkt. Auf den vorhandenen Monitoren wird nicht mehr nur Werbung für die eigenen Produkte gemacht. Die Flächen können von anderen Marken gebucht werden. Dort schaltet Kal die passenden Anzeigen automatisch

je nach Topseller, Wetter, Jahreszeit, anstehenden Feiertagen etc. Eine neue Geschäftsidee, die Einnahmen für den Supermarkt generiert.

WIE KANN KAI IHNEN HELFEN?

Lassen Sie uns überlegen, wo Kal bei Ihnen zum Einsatz kommen kann. Deshalb interessiert mich, was Sie in Ihrem Arbeitsalltag so richtig nervt. Wo hätten Sie gern Kal als Unterstützung? Welche Aufgabe kann Kal übernehmen oder so vorbereiten, dass Sie die Inhalte nur noch freigeben müssen? Schicken Sie uns einfach Ihre lästigen Themen, und wir schauen, wie wir Ihnen weiterhelfen können. Nutzen Sie dafür bitte den QR-Code oder den Link.

forms.office.com/e/pQRwhnZQjQ

Die Autorin ist Mitarbeiterin des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Es unterstützt Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen seit 2016 dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen – kostenfrei, anbieterneutral und deutschlandweit. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf Künstlicher Intelligenz.

handwerkdigital.de

KI-Werkstatt für Betriebe und Berater



Künstliche Intelligenz ist ein weiteres Werkzeug, mit dem Handwerker erfolgreich ihren Arbeitsalltag meistern können.

DAS MITTELSTAND-DIGITAL ZENTRUM HANDWERK BIETET AB MÄRZ 2025 DIE ONLINE-DIGITALISIERUNGSWERKSTATT »KI – NEUER PROBLEMLÖSER IM HANDWERK« AN.

Künstliche Intelligenz (KI) automatisiert lästige Arbeiten, federt die Effekte des Fachkräftemangels ab, überwindet bürokratische Hürden und hilft dabei, steigende Kundenerwartungen zu erfüllen. Dies wird beispielsweise durch Bestell- und Verwaltungs-Automatisierung, KI-Anrufbeantworter, intelligente Website-Chatbots und automatische Qualitätsprüfungen im Bau und bei der Fertigung ermöglicht.

Im Rahmen einer zwölfmonatigen, kostenfreien Veranstaltung des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk, die im März 2025 beginnt, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Potenzial von KI und die neuesten KI-Tools kennen. Die Betriebe setzen ein konkretes KI-Projekt in ihrem Unternehmen um und werden dabei von Beratern, KI-Trainern und Digitalisierungsexperten unterstützt. Mögliche Themenschwerpunkte sind »Grundlagen von KI«, »KI-Anwendungen im Handwerk«, »Daten und KI«, »Changemanagement«, »Fördermöglichkeiten und Finanzierung«, »Rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI«, »Entwicklung und Implementierung eigener KI-Lösungen« sowie »Datenschutz und Cybersicherheit«.

Die Ergebnisse der Werkstatt sollen anschließend allen Handwerksbetrieben zugutekommen, denn ein wichtiges Ziel der

Digitalisierungswerkstatt besteht darin, Erkenntnisse und Best Practices zum Thema »KI im Handwerk« zusammenzutragen, aufzubereiten und in Form von Artikeln, Ratgebern, Broschüren oder Videos zu bündeln, die anschließend über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk und der Initiative Mittelstand-Digital verbreitet oder über die Handwerkspresse den Handwerksbetrieben deutschlandweit zur Verfügung gestellt werden.

Interessierte Handwerksbetriebe und Berater aus den Handwerksorganisationen können sich bis Januar online beim Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk anmelden. Ansprechpartner ist Matthias Imdahl von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk, der per Mail unter mimdahl@zwh.de zu erreichen ist.

handwerkdigital.de



KI-CHATBOT SOLL KAMMERN UNTERSTÜTZEN

Die Eintragung eines Handwerksbetriebes in die Handwerksrolle ist für die Aufnahme der Tätigkeit essenziell, der Prozess jedoch oft komplex und zeitaufwendig. Der Einsatz eines KI-gestützten Chatbots bietet hier erhebliche Potenziale, um die Nutzerfreundlichkeit zu optimieren und die Fehlerquote zu reduzieren, heißt es im Newsletter des Deutschen Handwerksinstituts. Vertreter verschiedener Forschungseinrichtungen und Handwerkskammern – darunter das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik – haben sich darauf verständigt, noch dieses Jahr den Prototypen eines KI-gestützten Chatbots zu entwickeln, der die Eintragung in die Handwerksrolle deutlich vereinfachen soll. hpi-hannover.de

ONLINE-STAMMTISCH KI IM HANDWERK

Jeden dritten Mittwoch im Monat lädt das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk zwischen 13 und 14 Uhr zum Online-KI-Stammtisch ein. Das Format richtet sich an alle, die in der Beratung und Unterstützung von Handwerksunternehmen tätig sind. Der Online-Stammtisch soll den Teilnehmern ermöglichen, Fragen zu KI in einem offenen und praxisnahen Format zu diskutieren. Die KI-Trainer des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk moderieren den Austausch und bereiten wechselnde Themenschwerpunkte vor. Die Zugangsdaten sind nach der Anmeldung beim Digital-Zentrum erhältlich. Ansprechpartner dort ist Robert Falkenstein, der per E-Mail unter robert.falkenstein@mdh.digital erreichbar ist. handwerkdigital.de

CHATGPT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Das Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) hat die Studie »ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks – Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken« veröffentlicht. Auf 17 Seiten werden drei zentrale Anwendungsfelder von ChatGPT identifiziert und zehn Einzelprozesse beschrieben, in denen der Chatbot einen konkreten Beitrag für die Nutzung in der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und der Überprüfung des Lernerfolgs liefern kann. Für jeden der zehn Prozesse werden jeweils beispielhafte Situationen sowie die korrespondierenden Prompts angegeben und die entsprechenden Outputs wiedergegeben. Das PDF des Forschungsberichts ist kostenlos erhältlich. ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Anzeige

VOM HANDWERK

INSPIRIERT.

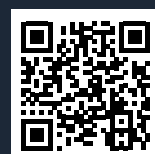


Mobiles und einfaches Arbeiten – die Akku Werkzeuge von Festool.

Sägen, bohren, schrauben. Mit Ausdauer. Mit Präzision. Mit absoluter Leichtigkeit. Die Festool Akku Werkzeuge machen unabhängig von Steckdose und Kabel und sind dennoch absolut leistungsfähig. Ob Kraft und Effizienz, das Erzielen exakter und präziser Ergebnisse, die Kompatibilität und Flexibilität oder die Nutzung der Vorteile des Festool Systems – beim Festool 18 V-System müsst ihr auf der Baustelle auf nichts verzichten – außer auf das Kabel.

Mehr Infos über unser 18 Volt Akku-Portfolio unter festool.de oder QR-Code scannen.

FESTOOL



Manche Tablets sind auch mit Handschuhen bedienbar, so dass ein Arbeiten ohne Unterbrechung möglich ist.



Foto: © iStock.com/PavelSifed

Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

HANDWERK 4.0: TABLETS HABEN SICH IN DEN LETZTEN JAHREN ZU UNVERZICHTBAREN WERKZEUGEN FÜR HANDWERKER ENTWICKELT. DIE NEUESTE GERÄTEGENERATION BIETET JETZT GRÖßERE DISPLAYS, SCHNELLERE PROZESSOREN UND MEHR SPEICHERPLATZ FÜR EFFIZIENTES ARBEITEN.

Text: Thomas Busch_

Mit einer idealen Kombination aus Mobilität, Vielseitigkeit und Leistung sind Tablets für viele Handwerker unverzichtbar. Denn wenn das Smartphone zu klein und ein Notebook zu unhandlich ist, haben Tablets ihren großen Auftritt: Auf Displays mit Diagonalen bis zu 14,6 Zoll (37 cm) lassen sich jede Menge Informationen ganz ohne Scrollen darstellen. So können Mitarbeiter jederzeit Bautagebücher führen, Listen erstellen, Fotos schießen oder Baupläne und 3D-Modelle anzeigen. Aber auch Video-Konferenzen oder das Schreiben von E-Mails machen auf einem Tablet deutlich mehr Spaß als auf kleinen Smartphone-Displays. Auf diese Weise werden Tablets zu echten Allroundern, mit denen anfallende Aufgaben sehr viel leichter von der Hand gehen.

Bei der Anschaffung eines neuen Tablets sollten Handwerker zunächst den Einsatzort bedenken: Wenn das Gerät nur im Büro und in Fahrzeugen zum Einsatz kommt, spielt der Hardwareschutz keine große Rolle. Für gelegentliche Außeneinsätze empfehlen sich staub- und wasserdichte Geräte, die über die Schutzklasse IP68 verfügen. Maximalen Schutz gegen Staub, Feuchtigkeit, Stürze oder extreme Temperaturen versprechen hingegen nur Geräte, die nach dem Militärstandard »MIL-STD 810H« geprüft sind. Entsprechend zertifizierte Tablets können den besonderen Herausforderungen eines Werkstatt- oder Baustellenalltags langfristig standhalten.

Neben der Robustheit sind aber auch weitere Faktoren entscheidend: Ein helles und spiegelreines Display ist unerlässlich, um auch bei Sonneneinstrahlung arbeiten zu können. Viele Handwerker schätzen außerdem einen Stift zur direkten Eingabe von Notizen oder Zeichnungen.

gen. Und nicht zuletzt sollte das Tablet über ausreichend Speicherplatz verfügen, um alle Daten und Apps sicher zu speichern.

HIGHEND-TABLETS MIT VIEL KOMFORT


Wer keine Kompromisse bei Qualität und Komfort eingehen möchte, sollte sich die Highend-Klasse unter den Tablets ansehen: Dazu zählen das 13 Zoll große iPad Pro von Apple sowie das 14,6 Zoll große Galaxy Tab S10+ Ultra 5G von Samsung. Beide Geräte bieten maximale Leistung, viel Speicherplatz und Akkus, die einen ganzen Arbeitstag durchhalten. Das iPad Pro ist eine gute Wahl, wenn das Gerät hauptsächlich in geschlossenen Räumen zum Einsatz kommt. Aufgrund der fehlenden IP68-Zertifizierung muss man das Gerät ansonsten durch den Kauf einer wasserdichten Hülle (ab circa 45 Euro) vor Staub und Wasser schützen. Weitere kleine Nachteile: Auf den neuesten WLAN-Standard Wi-Fi 7 müssen Käufer des iPads verzichten – und eine Mobilfunkverbindung ist selbst bei der Top-Ausstattungsvariante nur per eSIM möglich. Hier bietet das Samsung-Tablet etwas mehr: Das Gerät verfügt nicht nur über ein größeres Display, sondern ist auch staub- und wasserdicht nach IP68, funkt mit Wi-Fi 7 und lässt sich optional mit eSIMs sowie klassischen Nano-SIM-Karten nutzen.

Wer keine Highend-Ausstattung benötigt, kann zu deutlich günstigeren Marken greifen: Das Honor MagicPad2 oder das Xiaomi Pad 6S Pro punkten mit 12 Zoll großen Displays und ausreichend schnellen Prozessoren. Dafür muss man in anderen Bereichen Abstriche machen: So verzichten beide Geräte auf ein GPS-Modul und IP68-Zertifizierungen.

MAXIMAL GESCHÜTZTE TECHNIK

Die besonders robusten »Rugged«-Tablets, zum Beispiel von Panasonic, Samsung oder iSafe, haben in den letzten Monaten technisch deutlich aufgeholt: Neben 5G-Konnektivität und aktuellen WLAN-Standards bieten die Geräte jetzt deutlich mehr Speicherplatz. Dabei sind die Tablets auch mit Handschuhen bedienbar und bieten austauschbare Akkus, so dass in allen Situationen ein unterbrechungsfreies Arbeiten möglich ist.

Bei der Neuanschaffung eines Tablets sollten Handwerker auch die Zukunftsfähigkeit der Geräte im Blick behalten: Denn viele KI-Funktionen, die in den nächsten Monaten in Apps integriert werden, benötigen schnelle Prozessoren und möglichst viel Arbeitsspeicher – am besten 12 oder 16 GB. Wenn die Tablets langfristig im Einsatz bleiben sollen, empfiehlt es sich deshalb, bei diesen beiden Punkten nicht zu sparen.

 KI-Funktionen benötigen schnelle Prozessoren und viel Arbeitsspeicher.

CHECKLISTE

DAS OPTIMALE TABLET FÜR DEN ARBEITSALLTAG

Einsatzzweck: Welche Aufgaben soll das Tablet übernehmen (z. B. Dokumentation, Navigation)?

Schutzklasse: In welcher Umgebung wird das Tablet eingesetzt (z. B. Büro, Fahrzeug, Werkstatt, Baustelle)? Erfordert der Einsatzort staub-/wasserdichte Geräte (z. B. zertifiziert nach IP68) oder maximalen Schutz vor Staub, Wasser und Stößen (»Rugged Tablets«, getestet nach MIL-STD-810H)?

Betriebssystem: Welches Betriebssystem wird benötigt (Android, iPadOS, Windows), damit sich betriebseigene Software und Apps nutzen lassen?

Leistung: Ist der Prozessor leistungsstark genug für gewünschte Apps (z. B. CAD-Software, Baustellenmanagement, KI-Funktionen)? Steht genügend Arbeitsspeicher zur Verfügung?

Display: Ist die Displaygröße optimal für geplante Aufgaben? Bei Außeneinsätzen: Sind alle Informationen auch bei Sonneneinstrahlung gut ablesbar?

Speicherplatz: Reicht der Speicherplatz für alle Daten, Fotos, Videos und Apps? Ist der Speicher bei Bedarf erweiterbar?

WLAN: Unterstützt das Tablet aktuelle WLAN-Standards (z. B. Wi-Fi 6 oder 7)?

Mobilfunk: Ist ein 5G-Mobilfunkmodul integriert oder nachrüstbar, falls es unterwegs kein WLAN gibt?

GPS: Wird ein GPS-Modul für exakte Standortbestimmungen/Navigation benötigt?

Kamera: Ist die Kamera für Baustellenfotos und Dokumentationen geeignet (Auflösung, digitaler/optischer Zoom, Makro-Funktion, Bedienbarkeit)?

Akku: Hält der Akku einen ganzen Arbeitstag durch? Lässt sich der Akku bei Bedarf wechseln?

Stifteingabe: Unterstützt das Tablet einen Stift für Notizen und Zeichnungen?

Tastatur: Lässt sich eine Tastatur anschließen?

Anschlüsse: Ist ein USB-Anschluss mit schneller Übertragungsgeschwindigkeit vorhanden?

Aufrüstung: Ermöglicht das Tablet das Nachrüsten von gewünschten Modulen (z. B. Barcode-Scanner, Temperaturmesser)?

Zubehör: Gibt es passendes Zubehör, wie Schutzhüllen, Halterungen oder zusätzliche Akkus?

Zukunftssicherheit: Wie lange versorgt der Hersteller das Tablet mit Updates? Wie lang ist die Garantiezeit?

AKTUELLE TABLETS

MODELL	IPAD PRO	GALAXY TAB S10+ ULTRA 5G	MAGICPAD2	PAD 6S PRO
Hersteller	Apple	Samsung	Honor	Xiaomi
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14/15	Android 14/15	Android 14/15
Arbeitsspeicher	8/16 GB	12/16 GB	12 GB	8 / 12 GB
Display	13 Zoll (33 cm) Ultra Retina XDR	14,6 Zoll (37 cm) Dynamic AMOLED	12,3 Zoll (31,24 cm) OLED	12,4 Zoll (31,5 cm) IPS
Auflösung	2.064 x 2.752 Pixel	1.848 x 2.960 Pixel	1.920 x 3.000 Pixel	2.032 x 3.048 Pixel
Speicherplatz	256/512/1.000 / 2.000 GB	256/512/1.000 GB	256 GB	256/512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	12/13 Megapixel	9/13 Megapixel	8/50 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), Wi-Fi 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 7, S-Pen, IP68	Wi-Fi 6. Kein GPS-Modul. Optional: Magic Pencil 3	Wi-Fi 7. Kein GPS-Modul. Optional: Focus Pen.
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 1.400 bis 3.540 €	ca. 1.200 bis 2.100 €	ca. 500 bis 600 €	ca. 530 bis 800 €
Internet	apple.de	samsung.de	honor.com	mi.com

MODELL	IPAD MINI (A17 PRO)	GALAXY TAB ACTIVES 5G ENTERPRISE EDITION	TABLET IS945.1	TOUGHBOOK 33 MK4
Hersteller	Apple	Samsung	iSafe	Panasonic
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14 / 15	Windows 11 IoT Enterprise	Windows 11 Pro
Arbeitsspeicher	8 GB	6/8 GB	8 GB	16 GB
Display	8,3 Zoll (21,08 cm) Retina	8 Zoll (20,31 cm)	10,1 Zoll (25,65 cm)	12 Zoll (30,48 cm)
Auflösung	1.488 x 2.266 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.440 x 2.160 Pixel
Speicherplatz	128/256/512 GB	128/256 GB	128 GB	512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	5/13 Megapixel	5/12 Megapixel	2/8 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), WLAN 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, S-Pen, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit nassen Händen/Hand- schuhen bedienbar, Wechsel-Akku	5 G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, ge- eignet für explosionsgefährdete Umgebungen, mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku	Wi-Fi 6E, Digitizer Pen, IP65, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku. Optional: 5G, GPS
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 560 bis 1.380 €	ca. 360 bis 600 €	ca. 2.900 bis 3.000 €	ca. 2.900 bis 3.800 €
Internet	apple.de	samsung.de	isafe-mobile.com	panasonic.de

Tabellen: Stand 14. November 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Foto: © GHM

Das sind die Botschafter von Zukunft Handwerk

*Praxisnahe Persönlichkeiten werben für **Dialog zu innovativen Themen** des Handwerks*

ZUKUNFT HANDWERK ist der Kongress für Innovation, Vernetzung, Weiterbildung und Wissensvermittlung für das gesamte Handwerk. Fünf junge Handwerkerinnen und sechs Handwerker aus einem bunten Mix an Gewerken sind die individuellen Stimmen und Persönlichkeiten, die den Kongress ZUKUNFT HANDWERK 2025 und damit Werte und Essenz des Handwerks und zugleich ihre Generation repräsentieren. Alle bringen einzigartige Expertise in ihrem jeweiligen Gewerk mit und sind Pioniere, wenn es darum geht, neue Wege zu finden und zu beschreiten.

Nachwuchswerbung und Fachkräftegewinnung

Wie man Nachwuchs und Fachkräfte für das Handwerk gewinnt, steht im Zentrum der Aktivitäten bei Cehan San, Kathrin Post-Isenberg und Anna Sänger. Cehan San, Installateur und Heizungsbaumeister, wirbt auf Social-Media-Kanälen für das Handwerk und hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Kathrin Post-Isenberg, Steinmetzmeisterin und Bildhauerin, hat ihren Fokus als Speakerin und Beraterin zum Thema Fachkräftegewinnung und Stärkung der Arbeitgebermarke gelegt. Anna Sänger, Quereinsteigerin aus der Beraterbranche mit eigener Metallbau-Werkstatt, bringt ihr Wissen und ihre Expertise zum Thema Fachkräftegewinnung in die Metallbranche ein.

Frauen im Handwerk

Mit dem Schwerpunkt Frauen im Handwerk befassen sich Abbruchtechnikerin und Gefahrstoffsaniererin Katja Lilu Melder und Spenglermeisterin Jenni Konsek. Katja Lilu Melder ist neben

ihrem Amt als Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk ehrenamtlich bei den Handwerksjunioren tätig. Jenni Konsek teilt über ihren Instagram-Account ihren Arbeitsalltag und ihre Leidenschaft für das Handwerk mit mehr als 100.000 Followern.

Tradition und Innovation

Wie Tradition und Innovation erfolgreich miteinander verknüpft werden können, zeigen Brot-Sommelier Ricardo Fischer und Tischlermeister Franz Vogel. Als Inhaber der Bäckerei »Brotprofi« setzt Ricardo Fischer mit seinem Team auf hochwertige Brotspezialitäten mit erstklassigen Zutaten und gibt das über seinen Instagram Account an zahlreiche Follower weiter. Der Tischlermeister Franz Vogel arbeitet in sechster Generation in seiner Familienwerkstatt als Tischlermeister und geprüfter Betriebswirt und verbindet dort Bewährtes mit neuen Ideen. Seine Freude am Handwerk gibt er als Ausbilder, Dozent und ehrenamtlicher Prüfer für Gesellen- und Meisterprüfungen an den Nachwuchs weiter.

Die Steinmetz- und Steinbildhauer-Meisterin Luisa Lüttig führt in fünfter Generation den elterlichen Betrieb in Göppingen fort. Mit ihrer Selbstständigkeit, ihrer Rolle als Bauherrin und dem Titel Miss Handwerk 2022 engagiert sie sich leidenschaftlich für das Thema Tradition und Moderne im Handwerk.

Impulse für die Zukunft des Handwerks

»Neue Ideen für das Handwerk« ist das Motto von Oliver Oettgen, Sebastian Richter und Peter Haas. Als Gründer des Netzwerks BHWD (Bundesvereinigung Handwerksdenker:innen) und Autor setzt Oliver Oettgen Impulse, die das Handwerk nicht nur bewahren, sondern als treibende Kraft für Innovation und Nachhaltigkeit etablieren sollen.

Sebastian Richter, Meister Gebäudereinigung, fand seinen Weg ins Handwerk klassisch mit einer Lehre im Alter von 16 Jahren und steht beispielhaft dafür, was man im Handwerk selbst auf die Beine stellen kann. In seinem Gewerk überzeugt er mit Fachwissen, dem richtigen Handwerkszeug und hoher Motivation, und das (fast) ohne Chemie. Auch Peter Haas teilt die Leidenschaft für das Handwerk seit 20 Jahren. Angefangen als Leiter Kommunikation und Marketing der HWK Hamburg, ist er seit 2021 Hauptgeschäftsführer des baden-württembergischen Handwerktags.

Auf ZUKUNFT HANDWERK im März in München besteht die Gelegenheit, die Markenbotschafter vor Ort im Programm, bei Workshops, beim Speed-Dating und auf der Markenbotschafterfläche persönlich anzutreffen.



Der Familienstromer

DER EV3 SIEHT OPTISCH WIE EIN ZU HEISS GEWASCHENER EV9 AUS. DIE
»GESCHRUMPFT« VERSION ERWEIST SICH ALS PERFEKTER FAMILIENSTROMER.

Text: *Stefan Bühren*

Wie groß darf es sein, um eine fünfköpfige Familie zu transportieren? Bei Stromern schien das nur eine Frage des Portemonnaies zu sein. Jetzt wandelt sich das Blatt, und Kia zählt mit zu den Vorläufern, die ein erschwingliches SUV für eine Familie anbieten. Der EV3 rollt ab sofort über die Straßen – und griff schon mit den ersten Auftritten renommierte Preise wie das Goldene Lenkrad ab.

Dass das berechtigt ist, zeigt sich schon bei der ersten Testfahrt. Optisch ist der Wagen schnell beschrieben: Er sieht aus wie der bereits bekannte EV9, der zu heiß gewaschen wurde und daher schrumpfte. Tatsächlich ist EV3 nur 4,30 Meter lang, 1,85 Meter breit und hat eine Höhe von 1,56 Metern bei einem Radstand von 2,68 Metern. Hört sich klein und kompakt an, ist es auch – und dennoch haben die Insassen sehr viel Platz darin. Das gilt sogar für die Rückbank, auf der sich groß gewachsene Personen an üppiger Kopf- und Kniefreiheit, aber auch viel Komfort erfreuen können. Zudem passen noch 460 Liter Gepäck in den Kofferraum.

Vor allem aber dürften die technischen Daten all diejenigen erfreuen, die aus der (unbegründeten) Reichweitenangst heraus grundsätzlich elektrifizierte Modelle bisher ablehnten. Denn der EV3 kommt bis zu 605 Kilometer weit, sofern er die größere Batterie von den beiden Versionen mit 58,3 kWh oder 81,4 kWh unter dem Blech hat. Als Motor agiert beim frontgetriebenen Stromer ein 150 kW/204 PS starker Elektromotor, der mit 283 Newtonmetern Drehmoment dafür sorgt, dass der Wagen in 7,5 Sekunden auf Tempo 100 ist und bis auf das Maximum von 170 km/h durchbeschleunigt.

Das geschieht mit schönem Komfort. Der Wagen liegt ruhig auf der Straße und zeichnet sich auch auf ruckeligen Strecken mit viel Fahrkomfort aus. Die Lenkung ist direkt und präzise, ideal für lange Touren selbst auf kurvenreichen Strecken. Sollte die Energie der Batterie zur Neige gehen, lässt sie sich innerhalb einer halben Stunde mit Gleichstrom von zehn auf 80 Prozent Füllstand bringen. Die kleine Batterie schafft das mit 101 kW, die große mit maximal 128 kW.

605 Kilometer weit reicht die große Batterie, mit der kleinen Batterie sind es 436 Kilometer. Wie weit der Fahrer mit unterschiedlichen Fahrstilen kommt, kann das System voraussagen. Der Verbrauch hängt – neben dem Fahrstil – von der Radgröße ab, der EV3 verbraucht unabhängig von der Batteriegröße mit 17-Zoll-Reifen 14,9 kWh für 100 Kilometer, bei 19-Zoll-Schlappen sind es 16,2 kWh für die 81,4-kWh-Batterie, die kleine benötigt 15,8. Die Werte auf dem Papier halten dem Praxistest stand, wie die Testfahrt belegte. Wer unterwegs Strom braucht, kann die Batterie anzapfen und Haushaltsgeräte wie eine Kaffeemaschine betreiben oder sein E-Bike aufladen. Dass das Modell sämtliche Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord hat, versteht sich von selbst, ebenso wie modernste Kommunikationsmöglichkeiten wie eine durch KI erweiterte Sprachsteuerung oder eine Bezahlfunktion mit Kia Car Pay. Der EV3 ist das erste Modell von Kia, das über diese Funktion verfügt. Die Sprachsteuerung kommt voraussichtlich mit einem Update im Laufe des Jahres 2025.

Spaß macht der Preis: Mit der 58,3-kWh-Batterie startet der EV3 bei netto 30.243,70 Euro, mit der 81,4-kWh-Batterie geht es ab netto 34.781,51 Euro.

Jetzt hat Renault mit der sportlichen Hybridversion des Rafale, dem E-Tech Plug-in-Hybrid 300 4x4, nachgelegt und schon im Namen die Eckdaten verraten. Der sportliche Familienzuwachs hat nicht nur 221 kW/300 PS unter seinem Blechkleid, sondern glänzt auch mit einem Allradantrieb und einem Fahrwerk, in dem Alpine-Gene schlummern. Das macht ihn im Vergleich zur zahmen 200-PS-Version zur sportlichen Granate, bietet aber zugleich durch den effizienten Antrieb eine Reichweite von bis zu 1.000 Kilometern.

Der Sport-Hybride steht in der Ausstattungsstufe Atelier Alpine auf 21-Zoll-Rädern, als Esprit Alpine sind es 20-Zoll-Räder. Hinten an den Seiten prangt ein Badge, das diesen Rafale als 4x4 ausweist, im Interieur kommen Alpine-Symbole auf den Vordersitzen zum Einsatz. Hinzu kommen optionale Personalisierungsmöglichkeiten innen wie außen, etwa ein Kofferraumspoiler, hinzu. Ein markantes Highlight ist ein neuer matter Blauton, der sich Gipel-Blau satiniert nennt.

VOLLE LEISTUNG IM SPORTMODUS

Technisch haben die Ingenieure einen Verbrenner mit einem Elektromotor kombiniert, die zusammen eine Leistung von 221 kW/300 PS bieten. Ob man die volle Leistung ausschöpft, hängt vom gewählten Fahrmodus ab. Das volle Leistungspaket gibt es im Sportmodus, der Komfort- wie auch der Snowmodus specken die Leistung um 50 PS ab, der Eco-Mode reduziert sie sogar auf 185 PS. Die Geschwindigkeit ist bei Tempo 130 gedeckelt, sonst gilt die bei Renault übliche maximale Geschwindigkeit von 180 km/h. Bei einem Kickdown stehen natürlich in allen Modi die vollen PS zur Verfügung.

Als Verbrenner arbeitet ein 1,2-Liter-Dreizylinder mit neuem Turbolader, der 110 kW/150 PS bietet. Hinzu kommen drei Elektromotoren – zwei Haupt- und ein Nebenmotor: Der Elektromotor an der Vorderachse hat 50 kW/70 PS, der Elektromotor an der Hinterachse hat für sich 100 kW/135 PS, hinzu kommt ein dritter Elektromotor als Hochspannungs-Starter-Generator mit 25 kW/34 PS. All das zusammen führt zu einer Systemleistung von 221 kW/300 PS.

Das hat dem Rafale gutgetan und wird alle erfreuen, die ein sportliches Fahren lieben. Der Wagen reagiert sofort beim Gasgeben, die Lenkung ist direkt und äußert straff. Dank Alpine-Technik macht es richtig Spaß, das 4,71 Meter lange SUV-Coupé auf den engen Straßen in den

französischen Seealpen durch die Kurven zu jagen. In 6,4 Sekunden ist der Wagen von Null auf Tempo 100, schiebt sich sportlich zupackend durch die Kurven und beschleunigt sauber durch.

Tatsächlich kann der Hybride bei voller 22-kWh-Batterie 105 Kilometer auf städtischen Straßen rein elektrisch zurücklegen. Nach WLTP hat der Rafale 4x4 einen Verbrauch von 0,6 Litern auf 100 Kilometern auf der Uhr, im reinen Verbrennerbetrieb sind es 6,2 Liter Benzin. Bei der dreistündigen Testfahrt mit Stadt, Autobahn und Gebirgsstraßen kamen wir auf einen durchschnittlichen Verbrauch von 3,1 Litern – und das nur im Komfort- und Sportmodus, also ohne die Ökoqualitäten im Ecomodus auszureizen.

Fazit: Der Rafale 300 4x4 macht mit dieser Leistung richtig viel Spaß, bietet geringe Verbräuche, ohne dass die Insassen auf Komfort oder Platz verzichten müssen. Preislich fängt der neue Rafale bei netto 44.798,92 Euro für die Ausstattung Esprit Alpine an, die höchste Ausstattungsstufe kostet netto 48.571,43 Euro. Zum Vergleich: Die 200-PS-Version startet bei netto 36.806,73 Euro. **SBU**



Sparsam und flott zugleich

RENAULT HAT BEIM RAFALE NACHGELEGT – MIT DER SPORTLICHEN HYBRIDVERSION 4X4 UND 300 PS UNTER DER HAUBE FÜR BIS ZU 1.000 KILOMETER REICHWEITE.

Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«

SEIT NUNMEHR NEUN JAHREN BEGEISTERT DIE »HANDWERKSKUNST«, EIN FORMAT DES SÜDWESTRUNDFUNKS (SWR), JUNG UND ALT. IM JAHR 2025 FEIERT DIE ERFOLGSSERIE IHREN ZEHNTEN GEBURTSTAG. WIR BELEUCHTEN, WAS HINTER DIESEM ERFOLG STECKT.

Text: Verena S. Ulbrich

Im Oktober 2015 haben wir die erste Folge der »Handwerkskunst« ausgestrahlt. Und schon mit dieser ersten Ausstrahlung haben wir einen für uns enormen Marktanteil erreicht«, sagt Dorothee Eisinger, Redaktionsleiterin beim SWR-Fernsehen, über den anfangs unerwarteten Erfolg der Serie. Die Sendereihe befasst sich in jeder Folge mit einem einzelnen Werkstück, dessen Entstehung und Handwerk dahinter begreifbar gemacht werden soll. Die Handwerkerin oder der Handwerker kommt dabei natürlich auch zu Wort. »Wie schwer es ist, ein Tor zu schmieden« lautete der Titel der ersten Folge – innerhalb kürzester Zeit ging die »Handwerkskunst« zuschauertechnisch durch die Decke. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Heute gibt es über 300 Folgen, das Format ist in den sozialen Medien abrufbar – auf YouTube verfügt es über mehr als 670.000 Abonnenten –, und es gibt sogar ein Begleitbuch namens »Handwerkskunst – Alltägliches aus Meisterhand«. »Diesen Erfolg wollen wir natürlich weiter ausbauen und das Thema Handwerk weiter erzählen«, so Eisinger. »All das war nicht von uns

geplant. Es war einfach Zufall – ein Produkt der Zeit«, schmunzelt Rolf Hüffer, Sendeplatzleiter der SWR-»Handwerkskunst«. Dem ein oder anderen dürfte seine Stimme bekannt sein, denn Hüffer ist im wahrsten Sinne des Wortes das Organ der »Handwerkskunst« – er hat die zahlreichen Folgen der Erfolgsserie synchronisiert. »Zum einen achten wir natürlich auf die Optik unserer Filme – sie sollen ansprechend sein, und die Inhalte auch für Laien verständlich«, erklärt er, was das Format ausmacht. »Zum anderen sollte die Protagonistin oder der Protagonist authentisch sein. Wir brauchen keine Medien-Profis vor der Kamera. Wichtig ist, dass sie wissen, wovon sie reden.« Als »Sendung mit der Maus« für Erwachsene bezeichnet Hüffer die Serie. »Eine Nostalgiesendung möchten wir nicht machen. Im Fokus soll stets das Handwerk des 21. Jahrhunderts stehen.«

WIE ALLES BEGANN

»Es gab damals drei Themen, die wir ausgewählt hatten – eines davon war das Handwerk. Und damit wollten wir einen Kontrapunkt zu anderen Sendungen setzen. Ganz ohne das oft gesehene, überhöhte Inszenieren von Menschen«, erinnert sich Eisinger an die Anfänge zurück. Ganz ohne musikalische Untermalung



Fotos: © Südwesrundfunk (SWR)

Momentaufnahmen aus der Folge »Wie man eine Orgelpfeife baut« (links und oben rechts)



und hektik. »Es ging uns von Anfang an darum, ein Verstehen für das jeweilige Handwerk zu entwickeln.« Vor allem Dingen Hüffer bestand auf diese konsequente Form der reinen Darstellung. Was sich bewährt hat: Die Beständigkeit des Formats – vom im Prinzip gleichbleibenden Titel (»Wie man ...«) über die konzentrierte Veranschaulichung der Tätigkeit bis hin zur langsamen und gründlichen Erzählweise – zieht die Zuschauer in ihren Bann. Lachend gibt Hüffer preis: »Viele mögen, dass es immer der gleiche Sprecher ist. Sie nutzen unsere Sendung so auch als Zen-Meditation oder Einschlafhilfe.«

VIEL POSITIVE RESONANZ

Etwa 60 Prozent der Zuschauer sind zwischen 18 bis 59 Jahre alt. »Von unserem eigentlichen Altersdurchschnitt im linearen Fernsehen sind wir weit entfernt«, stellt er fest. Durchstöbert man die zahlreichen Videos auf YouTube, so fällt auf: Die große Mehrheit der Kommentare ist durchweg positiv. »Der Umgang mit den Handwerkern und Themen ist sehr wertschätzend«, erklärt Hüffer dazu.

Die Macher der »Handwerkskunst« legen großen Wert auf Seriosität. »Wir bewerten nicht, sondern zeigen einfach, wie jemand etwas mit äußerster Hochwertigkeit und Kompetenz erstellt, so dass man es verstehen kann – ohne es auf irgend-

eine Weise einzuordnen und ohne den Menschen in irgendeiner Form vorzuführen«, so Eisinger.

»Es scheint, als hätten die Leute gerade in diesem digitalisierten Zeitalter, und auch in Hinblick auf Corona, ein Bedürfnis nach etwas Haptischem aus der realen Welt«, beleuchtet Eisinger den Erfolg der Serie. »Ich finde es einfach toll, dass wir dieses Bedürfnis befriedigen können oder vielleicht auch erst wecken.«

»Das Beste daran ist: Es sind die Handwerker – dieser Werkstolz, den sie haben –, die es zu etwas ganz Besonderem machen. Wenn man seinen Tag, Wochen und Monate mit etwas verbracht hat, was auf ein Ergebnis hinläuft, dann ist man nachher einfach stolz«, führt Hüffer mit Blick auf die Protagonisten aus.

»Es ist das, was das Handwerk ist: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es begleitet und umgibt uns – es ist eine hohe Kunst, auf die wir unsere Scheinwerfer in aller Ruhe gesetzt haben. Wir sind stolz darauf, mit der »Handwerkskunst« unseren Beitrag dafür zu leisten«, bringt Eisinger auf den Punkt.

2025

FREIKARTEN FÜR DIE »BOOT«

Wer »boot« hört, denkt vielleicht nicht an die Messe, aber an Urlaub. Tolle Inspiration für alle Wasserratten und Wassersportfans jedweder Couleur gibt es auf der boot Düsseldorf 2025, die vom 18. bis zum 26. Januar läuft. Die 16 Messehallen sind mit 1.500 Ausstellern prall gefüllt, und es gibt mehr als 1.000 Boote, aber auch Boards, Kanus und Traumdestinationen aus aller Welt zu sehen. Mehr noch: Viele Aktivitäten auf und in dem Wasser kann jeder auf der Messe selbst ausprobieren, egal ob Profi oder blutiger Anfänger. Einzige Voraussetzung: Die Interessenten müssen sich vorher auf der Website der Messe für die gewünschte Aktion wie Tauchen, Paddeln oder Skimboarden anmelden, da die Plätze begrenzt sind.

Wer sich erst einmal alles nur anschauen möchte, findet tolle Inspirationen, etwa zu Hausbooten, zur Geschichte der Schifffahrt oder der Seenotrettung. Das Beste: Wir verlosen 5 x 2 Tickets für die boot 2025! Einfach mit seinen Adresdaten auf unserer Website bis zum 17. Dezember mitmachen, und mit etwas Glück geht es kostenlos auf die Messe:

handwerksblatt.de/boot-2025



»MEISTERSTÜCKE« GESUCHT!

»Inzwischen haben wir auch ein neues Format, das sich »Meisterstücke« nennt«, verrät Hüffer während des Gesprächs. Wie der Name vermuten lässt, stellen Meisterinnen und Meister des Handwerks in diesem ihre Meisterstücke vor.

Sie wollen Ihr Meisterstück präsentieren? Eine Anfrage können Sie an rolf.hueffer@swr.de oder verena.ulbrich@verlagsanstalt-handwerk.de senden!



Den kompletten Artikel und weitere Einblicke gibt es unter handwerksblatt.de/swr-handwerkskunst

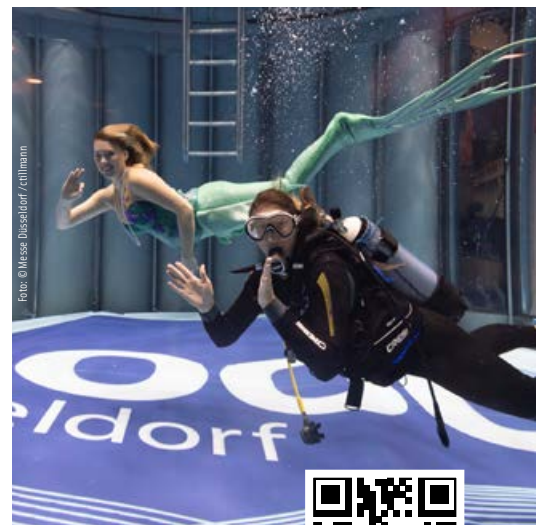


Foto: © Messe Düsseldorf / rathmann



ONLINE-NEWS

POLITIK

ENTWALDUNGSVERORDNUNG TRITT SPÄTER IN KRAFT



Die EU-Entwaldungsverordnung soll ein Jahr später in Kraft treten. Das Handwerk fordert, dass KMU nicht mit unverhältnismäßigen Berichts- und Sorgfaltspflichten belastet werden.



Foto: © kahlavova/123RF.com

POLITIK

»POLITIK MUSS DIE GESAMTE WIRTSCHAFT IN DEN BLICK NEHMEN«



Anlässlich des zweiten Industriegipfels von Bundeskanzler Scholz fordert das Handwerk eine Wirtschaftspolitik, die Maßnahmen für die gesamte Wirtschaft auf den Weg bringt.



Foto: © ZDF/Henning Schacht

BETRIEB

MITARBEITERBINDUNG: EMPATHIE UND FAIRNESS SIND WICHTIG



Von der Qualität der Führung hängt es ab, wie sehr sich Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Neun Tipps für Inhaber und Führungskräfte in Handwerksbetrieben.



Foto: © stylephotography/123RF.com

BETRIEB

MENTALE STÄRKE FÜR UNTERNEHMER: SO BLEIBEN SIE MOTIVIERT



Von Chefs im Handwerk wird erwartet, dass sie immer wissen, wo es langgeht und Zuversicht ausstrahlen. Dafür braucht es mentale Stärke, und die kann man trainieren.



Foto: © Schwarz GmbH

BETRIEB

SCHÜTZEN SIE IHRE WERKZEUGE: TIPPS GEGEN DIEBSTAH AUS DEM AUTO



Diebstähle aus Fahrzeugen von Handwerkern nehmen stark zu. Lesen Sie hier, wie Sie sich schützen oder Ihre Chancen auf Wiederbeschaffung erhöhen.



Foto: © photoschmidt/123RF.com

BETRIEB

SCHAUFENSTER: WANN SIND PREISANGABEN ERFORDERLICH?



Müssen Waren wie Brillen, Schmuck oder Torten im Schaufenster mit Preisen ausgezeichnet werden? Das beantwortet die Preisangabenverordnung. Das rät ein Jurist dazu.



Foto: © rasko08/123RF.com

PANORAMA

THE FANS STRIKE BACK: STAR WARS-AUSSTELLUNG IN FRANKFURT



Mit seiner unverkennbaren Sprache und seiner Weisheit gehört Yoda zu den beliebtesten Star Wars-Charakteren. Der Jedi-Meister kommt nun mit einer Ausstellung nach Frankfurt.



Foto: © PDA Events

PANORAMA

EINE RÄTSELJAGD DURCH DIE SCHWEIZ: »DESTINATION ESCAPE«



Im Zuge eines neuen Formats von Schweiz Tourismus in Kooperation mit FMD Productions begeben sich vier Content Creators auf eine Reise quer durch die Alpennation.



Foto: © Schweiz Tourismus



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!



Foto: © iStock.com/misturti

Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de



»Besonders unsere Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe, die ohnehin vom Einbruch beim Wohnungsneubau betroffen sind, leiden unter der Verzögerung öffentlicher Projekte«, so Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Brandenburg.

Foto: © iStock.com/z_wei

Knappes Kassen gehen zu Lasten von Investitionen

BRANDENBURG RECHNET NACH DER AKTUELLEN STEUERSCHÄTZUNG MIT DEUTLICHEN MINDEREINNAHMEN. AUCH DIE KOMMUNEN MÜSSEN DEN GÜRTEL ENGER SCHNALLLEN. FÜR DIE ÖFFENTLICHE AUFTRAGSVERGABE WERDEN DIE SPIELRÄUME KLEINER.

Text: *Karsten Hintzmann*

Die aktuelle Steuerschätzung für das Land Brandenburg lässt keine Zweifel aufkommen: Die künftige Landesregierung muss mit einem Sparhaushalt an den Start gehen. Gegenüber dem im Haushalt 2024 erwarteten Steueraufkommen ergeben sich für das laufende Jahr Mindereinnahmen in Höhe von rund 259 Millionen Euro. In den Jahren 2025 und 2026 errechnen sich im Vergleich zur Schätzung vom Mai 2024 für Brandenburg weitere Mindereinnahmen von rund 463,2 Millionen beziehungsweise 542,6 Millionen Euro. Die noch im Amt befindliche Finanzministerin Katrin Lange urteilt angesichts dieser Zahlen mit Blick auf die kommende Landesregierung: »Die Landespolitik wird ganz allgemein nicht umhinkommen, das Wünschenswerte stärker mit dem Machbaren zu vereinbaren und dabei klare politische Prioritäten zu setzen.« Welche diese bei der notwendigen Sanierung und Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur sein werden, müssen die kommenden Monate zeigen.

Schon vor Wochen warnte Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Brandenburg, angesichts der klammen Haushaltskassen vor den Folgen: »Schon jetzt fehlt vielen brandenburgischen Kommunen das Geld, längst überfällige Investitionen für Bau und Infrastruktur umzusetzen. Die Unsicherheiten beim Landes- und Bundeshaushalt erschweren die Situation zusätzlich. Besonders unsere Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe, die ohnehin vom Einbruch beim Wohnungsneubau betroffen sind, leiden unter der Verzögerung öffentlicher Projekte. Wenn Brandenburg als Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig bleiben möchte, müssen die Investitionen in Infrastruktur, Energieeffizienz und Digitalisierung jetzt erfolgen. Ohne verlässliche finanzielle Planungssicherheit drohen nicht nur Verzögerungen bei wichtigen Bauprojekten, sondern fehlen auch Aufträge für regionale Handwerksbetriebe. Das Handwerk ist das Rückgrat der brandenburgischen Wirtschaft. Wir brauchen deshalb mehr staatliche Investitionen in die oft marode Infrastruktur, Vereinfachungen im Baurecht und beschleunigte Genehmigungsverfahren, um die Baukonjunktur wieder anzukurbeln.«

In den brandenburgischen Kommunen wird in den kommenden Wochen über die Haushaltspläne für das Jahr 2025 entschieden. Sicher ist: Auch die Landkreise und kreisfreien Städte müssen mit ihren Mitteln noch stärker haushalten. »Wie bei allen öffentlichen Infrastruktur-Baulastträgern – Hoch- und Tiefbau – wird die Haushaltssituation auch für den Landkreis Havelland in den nächsten Jahren erheblich schwieriger als bisher«, sagt beispielsweise Martin Kujawa, Pressesprecher des Landkreises Havelland. »Daher gilt es, den schmalen Mittelweg zwischen Instandhaltung/Instandsetzung und Neuinvestitionen zu finden.« Im Landkreis Havelland stehen u. a. aktuell der Neubau eines Gymnasiums in Wustermark und Schulerweiterungen in Nauen, Friesack und Rathenow auf der Investitionsliste.

Der Landkreis Märkisch-Oderland hat bereits in diesem Jahr eine Haushaltssperre verhängen müssen. »Der Landkreis wird mit all seinen Möglichkeiten den Haushalt 2025 vorbereiten, und wir werden nicht um Entscheidungen umhinkommen, uns von gewünschten Projekten und Ausgaben zu verabschieden«, so Kämmerer Rainer Schinkel. Im Landkreis sollen dennoch zwei neue Schulen in Strausberg und in Altlandsberg sowie ein neues Feuerwehrtechnisches Zentrum errichtet werden.

»Sämtliche kommunalen Haushalte stehen derzeit vor großen Herausforderungen«, heißt es auch aus der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) auf Anfrage des Deutschen Handwerksblatts. In der Oderstadt soll die Flussinsel Ziegenwerder bis 2028 umfangreich umgestaltet werden. Allerdings vorbehaltlich einer Förderung



Die Steuereinnahmen sprudeln bereits im laufenden Jahr nicht wie gewünscht – die Landesregierung rechnet mit Mindereinnahmen in Höhe von 259 Millionen Euro. Auch für die kommenden Jahre sehen die Prognosen eher schlecht aus.

im Umfang von 2,9 Millionen Euro. Auch der Neubau der Brücke Markendorfer Straße wird bis Ende 2025 eine Großbaustelle in Frankfurt bleiben. In die Universitätsstadt Cottbus fließen zwar umfangreich Mittel für den Strukturwandel. Gleichzeitig liegt der Investitionsstau in der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur der Stadt mittlerweile bei gut einer Milliarde Euro.

Und so wirkt sich die Unsicherheit über die künftigen finanziellen Spielräume im Land und in den Kommunen unmittelbar auf die Auftragslage des Handwerks aus. »Der ein oder andere Kollege sorgt sich schon, ob angesichts der knappen Kassen die öffentlichen Vorhaben noch wie geplant umgesetzt werden«, sagt Mathias Borchert, Obermeister der Elektro-Innung Ostprignitz-Ruppin. Die Auftragslage sei zwar noch gut, wenn auch nicht mehr auf dem Niveau wie etwa noch vor zwei Jahren. Für das Elektro-Handwerk bieten sich aber etwa durch den Aufbau der Ladesäulen-Infrastruktur, der Digitalisierung oder den Ausbau der Erneuerbaren Energien auch neue Geschäftsfelder. Auch Hanno Büttner, Obermeister der Elektroinnung Oderland, sieht gegenwärtig noch eine gute Auftragslage. Viele Betriebe in der Innung kämen aufgrund ihrer geringen Größe für öffentliche Aufträge aber auch nicht in Frage, so Büttner. Für Innungsobmeister Andreas Schumann von der Baugewerbeinnung Elster-Spree liegt in der Finanzierung der öffentlichen Projekte bei weitem nicht das einzige Problem. Vielmehr schreckten immer mehr Handwerksbetriebe angesichts überbordender Bürokratie und langwieriger, unkalkulierbarer Bewilligungsverfahren vor der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ohnehin zurück.

AZUBI-TICKET: HANDWERK FORDERT NACHFOLGELÖSUNG

Auszubildende in Berlin und Brandenburg können nur noch bis zum Jahresende das »Abo Azubi« bei einem Unternehmen des Verkehrsverbundes Berlin und Brandenburg (VBB) beantragen. Das hat der VBB im Oktober entschieden. Für den Antrag ist bei Auszubildenden im Handwerk ein Berechtigungsnachweis der Berufsschule, bei auswärtigen Berufsschulstandorten ein Nachweis der zuständigen Handwerkskammer notwendig. Das Ticket kostet dann monatlich 37,10 Euro und wäre längstens bis zum Ende des aktuellen Ausbildungsjahres, also bis zum Som-

mer 2025, gültig. Eine Alternative für die Fortführung des Tickets ab dem kommenden Jahr liegt bislang nicht vor. Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Land Brandenburg: »Das Azubi-Ticket des VBB war ein attraktives Angebot für viele Auszubildende im Handwerk. Die Entscheidung, das Ticket im kommenden Jahr nicht mehr anzubieten, ist ein Rückschlag für unsere Lehrlinge und deren Betriebe. Viele Auszubildende sind für den Weg zum Betrieb oder zur Berufsschule auch aufgrund des Alters oder wegen ihrer wirtschaftlichen

Verhältnisse auf die Nutzung des ÖPNV angewiesen. Die neue brandenburgische Landesregierung ist deshalb aufgefordert, gemeinsam mit dem Land Berlin und dem VBB schnell ein Nachfolgeangebot auf Grundlage des Deutschlandtickets zu erarbeiten. Ziel muss es sein, für Auszubildende ein vergleichbares Angebot zu entwickeln, wie es für Studierende weiterhin gilt. Wer von Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung spricht, muss auch für gleiche Konditionen bei der Nutzung des ÖPNV eintreten.« KH

Erfolgsgeschichten im Scheinwerferlicht

SECHS UNTERNEHMEN, DARUNTER DREI HANDWERKSBEREIBE, ZÄHLEN ZU DEN GEWINNERN DES »ZUKUNFTSPREISES BRANDENBURG 2024«. DIE PREISVERLEIHUNG ERFOLGTE BEI EINER FESTLICHEN GALA IN SCHÖNEFELD.

Text: Karsten Hintzmann

Die sechs Unternehmen erzählen erfolgreiche Wirtschaftsgeschichten »Made in Brandenburg«. Sie stehen für innovative Produkte, besondere Leistungen in der Ausbildung und der Mitarbeiterbindung, bei der Nachfolge und für neue Dienstleistungen. Die Betriebe vertreten Branchen, die derzeit mit vielfältigsten Herausforderungen zu kämpfen haben: Handwerk, Handel, Tourismus, Logistik. Insgesamt erwirtschafteten sie im Jahr 2023 einen Umsatz von rund 36 Millionen Euro. Sie beschäftigen mehr als 390 Frauen und Männer und bilden über 25 junge Menschen aus. In mehreren Runden setzten sie sich gegen eine harte Konkurrenz durch. Insgesamt gab es 89 starke Bewerbungen.

181 Preisträger hat der »Zukunftspreis Brandenburg«, der in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben wurde, bislang hervorgebracht. Er ist mittlerweile der wichtigste Wirtschaftspreis, den kleine und mittlere Unternehmen zwischen Oder, Neiße, Spree, Havel und Elbe bekommen können.

Die Preisverleihung fand im festlich dekorierten Saal des Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld statt, der bis zum letzten Platz besetzt war. Ehrengast aus der Politik war in diesem Jahr Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD), der die Bühne der Zukunftspreis-Gala nach seinem kurz zuvor verkündeten Rückzug vom Amt des Wirtschaftsministers für einen letzten großen Auftritt vor Vertretern aus Handwerk, Handel und Industrie nutzte. In seinem Grußwort sagte Steinbach: »Wir können stolz sein auf unsere innovativen kleineren und mittleren Unternehmen. Es ist gut, dass der Brandenburger Zukunftspreis den Scheinwerfer auf sie lenkt. Der Preis unterstreicht die Bedeutung von wirtschaftlichen Innovationen für die Entwicklung Brandenburgs. Er schafft öffentliche Aufmerksamkeit für neue Geschäftsideen, moderne Verfahrensabläufe und umweltbewusste Produktion. Außerdem lenkt er den Blick auf gute Formen der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie soziales Engagement.«

Folgende Handwerksbetriebe gehören zu den Zukunftspreis-Gewinnern 2024:

AMS ALTENO GMBH AUS LUCKAU

Metallbauermeister Steffen Hein setzt mit seinem Team auf die Verbindung von handwerklichem Know-how und dem Einsatz moderner Maschinen. Als Zulieferer eines großen Kranherstellers überzeugt der Betrieb seit 15 Jahren mit Qualität. Ein zweites, innovatives Standbein ist der maritime Sektor. Unter dem Label AMS WATER-



Das Team der AMS Alteno GmbH – flankiert von Hwk-Präsidentin Corina Reifenstein (r.) und Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.)

FRONT SYSTEMS fertigt der Betrieb eine Bootshebeanlage mit Klarwasserhydraulik. Die Entwicklung des Bootslifts hat in erster Linie wasserökologische und wirtschaftsnachhaltige Relevanz. Aus den neuartigen Hubzylindern der Bootshebeanlage kann lediglich reines Wasser austreten – völlig ohne schädliche Belastungen für den Bootsliegeplatz und das umliegende Gewässer. Zudem sparen saubere Bootsrümpfe Treibstoff und brauchen keine Antifouling-Anstriche. Corina Reifenstein, Präsidentin der Hwk Cottbus und Laudatorin, geriet ins Schwärmen: »Bei der AMS Alteno GmbH vereinen sich kreative Köpfe mit meisterlichem Geschick. Immer offen für neue, innovative Ideen, entstanden in den letzten 15 Jahren viele tolle Produkte. Das machen sie, ohne es an die große Glocke zu hängen, abseits des großen Scheinwerferlichts.«

BIOBACKHAUS LEIB GMBH AUS WUSTERMARK

Die Geschichte des Handwerksbetriebes ist eine Reise von bescheidenen Anfängen hin zu 13 Filialen in Berlin und Brandenburg. Das Unternehmen begann im Jahr 1978 als alternatives Kollektiv ohne Chef und entwickelte sich zum BioBackHaus mit klarem Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit. Die hohe Mitarbeiterfokussierung – mehr als 230 Beschäftigte sind es derzeit – zeigt sich durch die Anschaffung von Robotern und modernen Maschinen, die die körperliche Belastung des Personals reduzieren. Zudem wurde im vergangenen Jahr ein neues Sozialgebäude mit Fitness-, Ruheraum und Küche mit täglich wechselndem Mittagstisch für die Mitarbeiter gebaut. Die Rohstoffe sind frei von Ackergiften. Getreide und viele weitere Zutaten sind in Bioland-Qualität – echtes Handwerk, ursprünglicher Genuss. In seiner Laudatio schlug Robert Wüst, Präsident der Hwk Potsdam, die Brücke zum nahen Weihnachtsfest: »Im Betrieb unseres Preisträgers ist die Weihnachtszeit schon in vollem Gange. Der Duft von frischem Lebkuchen, Kokosmakronen und



Vertreter der BioBackhaus Leib GmbH mit Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.) und Handwerkskammerpräsident Robert Wüst (r.)



Das glückliche umetec-Team, umrahmt von Handwerkskammerpräsident Wolf-Harald Krüger (r.) und Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.)

Dominosteinen erfüllt die Luft – handgefertigt und natürlich Bio. Spüren Sie es auch? Diese Düfte stehen jedoch nicht nur für Genuss, sondern für Tradition und Leidenschaft.«

UMETEC GMBH AUS EBERSWALDE

Frauenpower aus Ostbrandenburg: umetec steht für Umwelt, Metall und Technik. Das 2004 gegründete Unternehmen mit 60 Beschäftigten legt einerseits einen starken Fokus auf die Branche der Erneuerbaren Energien, ist andererseits aber auch in anderen Bereichen breit aufgestellt. Gefertigt werden, unter Einhaltung höchster Sicherheits- und Qualitätsstandards, Metallkomponenten und Spezialbauteile für die Windkraft- und Solarindustrie, Mobilitäts- und Logistikunternehmen sowie die Automobil- und Fahrzeugbranche. umetec Stahlbau hat mit seinem CAR-THEIA Solarcarport eine flexible Lösung entwickelt, Parkkomfort mit Solar-Ladeservice zu vereinen. Mit Hochleistungssolarmodulen generiert das CAR-THEIA Solarcarport ausreichend regenerative Energie zum Laden von E-Autos sowie E-Bikes – und liefert damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Wolf-Harald Krüger, Präsident der Hwk Frankfurt (Oder), sagte in seiner Laudatio: »Vom imposanten Stadiontor für RB Leipzig bis zu filigranen Befestigungselementen für Windkraftanlagen – die Projekte der umetec GmbH sind vielfältig, zukunftsweisend und international gefragt. Dieses Metallbauunternehmen aus Eberswalde steht aber für noch mehr als innovative Metallkonstruktionen. Es steht für eine klare unternehmerische Vision von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.«



181 Preisträger hat der »Zukunftspreis Brandenburg«, der in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben wurde, bislang hervorgebracht.

GEBÄUDEREINIGERHANDWERK

»PUTZEN KANN JEDER, REINIGEN NUR DIE PROFIS.«

Yvonne Rühle war ursprünglich Restaurantfachfrau. Dann wechselte die alleinerziehende Mutter nach sieben Jahren im Minijob ins Reinigungshandwerk. Heute ist die zielstrebige Frau fachtechnische Betriebsleiterin bei der Firma Appelt Reinigungsdienst.

Wie kamen Sie ins Reinigungshandwerk?

Yvonne Rühle: Ich erfuhr eines Tages, dass eine Reinigungsfirma in Berlin einen Supervisor sucht. Ich bewarb mich. Dabei wusste ich gar nicht, was so ein Supervisor eigentlich macht...

»Der Ruf unseres
Handwerks gewinnt
an Glanz!«

*Yvonne Rühle,
Meisterin im Gebäudereinigerhandwerk*

Haben Sie den Job gekriegt?

Yvonne Rühle: Überraschenderweise ja. Die Firma reinigte Hotels. Ich hatte die Zimmermädchen einzuteilen und zu kontrollieren. Es handelte sich u. a. um Hotels wie das Ritz-Carlton, später auch das Adlon. Der Druck war enorm. Ich arbeitete mich zur Objektleiterin hoch und war 40 Jahre alt, als ich mich entschied, neben der Arbeit den Meister zu machen. Glücklicherweise unterstützte mich meine damalige Firma.

Was brachte Ihnen die Meisterschule?

Yvonne Rühle: Bestimmte Bereiche waren für mich völlig neu. So z. B. die Glasreinigung. Um diesen Teil zu bestehen, habe ich mir Urlaub genommen und mit einem Kollegen regelrecht trainiert.

Wie lief die Meisterprüfung?

Yvonne Rühle: Die war der Horror. Meisterstück war eine Fassadenreinigung. Was ich nicht wusste: im Alter bekommt man Höhenangst. Und ich musste mein Meisterstück in 18 Meter Höhe abliefern.

Sie haben sich nach der Meisterprüfung selbstständig gemacht. War das der Plan?

Yvonne Rühle: Nein. Aber der Umgang mit Mitarbeitern bei einigen Kunden oder auch mit mir als Objekt-



leiterin Reinigung war derart, dass ich kurz vor dem Burnout stand. Die Entscheidung zu kündigen, war meine Rettung. Ich wurde freiberufliche Dozentin. Bundesweit habe ich dann angehenden Gebäudereinigern die Grundlagen des Handwerks beigebracht.

Bis zur Corona-Pandemie...

Yvonne Rühle: Die Politik der Schließung, auch von Berufsbildungseinrichtungen, entzog mir als freiberuflicher Dozentin die Einkommensgrundlage. Ich übernahm bei der Perfekta GmbH den Betriebsteil Fürstenwalde und war dort nicht nur für 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich, sondern auch für die Auftragsakquise und das Controlling. Es war viel zu viel Arbeit für eine Person. Da ich bereits Erfahrung mit den Anzeichen für einen drohenden Burn-out hatte, zog ich die Reißleine.



Nun sind Sie beim Appelt Reinigungsdienst. Was ist dort anders?

Yvonne Rühle: Zum ersten Mal in meiner beruflichen Laufbahn erlebe ich hier einen Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie ich ihn mir vorstelle. Hier wird gemeinsam entschieden, meine Erfahrung hat Gewicht und auf die Belange der Angestellten wird Rücksicht genommen.

Was begeistert Sie an Ihrem Handwerk?

Yvonne Rühle: Die unterschiedlichen Herausforderungen. Putzen kann jeder. Reinigen können nur Profis. Im Moment muss ich mich wieder neu einarbeiten. Wir haben hier auch viele Aufträge im Bereich Grünpflege. Ein Bereich des Reinigungshandwerks, mit dem ich früher wenig zu tun hatte. Zudem trifft man jeden Tag andere Menschen. Das ist nicht immer einfach, aber immer interessant. Und: Man arbeitet selbstständig, selbst wenn man im Team ist. Sehr schön ist, dass man am Ende des Tages sieht, was man geschafft hat.



Kontakt:

Appelt
Reinigungsdienst
Lillihof 18
15234 Frankfurt (Oder)
T 0335 5310290
info@appelt-service.de
appelt-service.de

Verdient man denn auch gut?

Yvonne Rühle: Ich habe einst mit 5,12 Euro Stundenlohn angefangen. Heute verdienen Glas- und Gebäudereiniger, je nach Firma, zwischen 13 und 18 Euro die Stunde. Es ist ein Beruf, in dem man seinen Lebensunterhalt gut verdienen kann. Personalprobleme haben wir nicht. Leider haben wir keinerlei Bewerbungen für eine Berufsausbildung. Da müssen wir in Zukunft wirklich mehr tun.

Hat das Gebäudereinigerhandwerk einen guten Ruf?

Yvonne Rühle: Es hatte sehr gelitten, was auch mit dem Wegfall der Meisterpflicht im Gewerk zu tun hatte. Jeder konnte plötzlich eine Reinigungsfirma gründen. Ob Kunden eine gute Firma fanden, glich lange einem Roulettespiel. Aber wir spüren gerade, dass sich das ändert. Qualitätsbewusstsein und Nachfrage steigen, treffen aber auf ein begrenztes Angebot an Firmen. Da werden die Kunden demütiger und behandeln uns mit wachsendem Respekt.

Das Interview führte Mirko Schwanitz

SPRACH-APP FÜR AUSLÄNDISCHE MITARBEITER HILFREICH

Viele Handwerker wünschen sich für ihre ausländischen Arbeitskräfte Deutschkurse, die auf den beruflichen Sprachgebrauch fokussiert sind. Nach wie vor gibt es zu wenige Angebote. Als hilfreiches Tool können Firmen ihren Mitarbeitern jedoch die LUNES-App empfehlen. Diese App hilft beim Erlernen berufsspezifischer Vokabeln. Es ermöglicht ihnen, sich diese in ihrem individuellen Tempo anzueignen. Die App ist für Handwerksbetriebe besonders geeignet, denn mit LUNES lassen sich Fachvokabeln für einzelne Berufe, wie etwa Maler/in und Lackierer/in, anhand von Bildern sehr leicht erlernen. Hilfreich für das Erlernen der richtigen Aussprache ist dabei die sehr nützliche Vorlese- sowie die Übungsfunktion. Mit »Spaßfaktor« werden sowohl das Lernen als auch das »Behalten« der Vokabeln gefördert. Die App ist kostenlos, kann über den Playstore heruntergeladen werden.
Website: <https://lunes.app>

KRIMINALITÄT WARNUNG VOR BETRUGSANRUFEN

Der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität warnt vor einer neuen Welle von Betrugsanrufen. Das Geschäftsmodell: Die Angerufenen werden nach der Bestätigung ihrer bereits veröffentlichten Firmendaten gefragt. Wer mit »Ja« antwortet, hat schon verloren: Der Anruf wird später missbräuchlich so zusammengeschnitten, dass das »Ja« wie die Zustimmung zu einem Anzeigenvertrag klingt. In der Vergangenheit wurden in Köln und Umgebung zahlreiche Betrüger verurteilt. Das brachte der Methode den Namen »Kölner Masche« ein. Um einer Verfolgung zu entgehen, haben viele Betrügerfirmen ihre Callcenter ins Ausland verlegt. Ein Schwerpunkt war die Türkei. Inzwischen kommen die meisten Anrufe aus Wilmington, Delaware, USA.



Mehr Informationen finden Sie hier.

NEUGRÜNDUNG TEXTILSCHAFFENDE WOLLEN VERBAND



Am Sitz der KH Oder-Spree fand im November die Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Interessenvertretung der Textilschaffenden statt. Die Initiativgruppe, darunter vier Maßschneidermeisterinnen, begründeten ihr Vorhaben mit den wachsenden Herausforderungen für alle Textilschaffenden. »Wir müssen mit unserem Können, egal ob Meister, Geselle, Kostümbildner, Lederdesigner usw. sichtbar werden«, sagte Maßschneider Thomas Borgmann-Hartmann.

Kontakt: Thomas Borgmann-Hartmann, 01522 5671429

GRÜNDERPREIS ODERLAND-SPREE

JUDITH GIESE VOM BESTATTUNGSHAUS OSWALD AUSGEZEICHNET

Festliche Stimmung herrschte im Beeskower Spreepark bei der Verleihung des Gründerpreises ODERLAND-SPREE, der in den Kategorien »Gründung im Nebenerwerb«, »Gründung im Haupterwerb« und in der Kategorie »Nachfolge« vergeben wurde. Dachdeckermeister Christian Kalies, einer der Vorjahressieger, schilderte lebendig die positiven Reaktionen, die der Preisverleihung damals folgten. Der erstmalig vergabene Gründerpreis »Nachfolge« ging diesmal an die Bestattungsunternehmerin Judith Giese aus Seelow (Bildmitte). In seiner Laudatio würdigte Handwerkskammerpräsident Wolf-Harald Krüger (im Foto re.) den Mut der Unternehmerin. Nach einem Studium der Germanistik und Musikwissenschaften und jahrelanger Berufspraxis in einem Berliner Bestattungshaus, sei die Seelowerin ins Oderbruch zurückgekehrt und habe



mit dem Bestattungshaus Oswald ein in der Region angesehenes und etabliertes Unternehmen übernommen. Dabei, so der Hwk-Präsident, verfolge Judith Giese ein Ziel, das weit über den bloßen Erhalt des Unternehmens hinausgehe. Als Nachfolgerin verstehe sich Judith Giese auch als Pädagogin im besten Sinne. Sie engagiere sich in Kindergärten, Schulen und Konfirmationsunter-

richten dafür, dass das schwierige Thema Tod und Sterben aus der Tabuzone geholt werde. Den Gründerpreis im Haupterwerb erhielt der gelernte Zimmermann Florian Henkel vom Ranziger Seecamp Waldreich. Er hatte vor zwei Jahren das Camp übernommen. Heute beschäftigt er dort drei Mitarbeiter. Im Nebenerwerb ging der Preis an Philip Murawski für seinen deutsch-polnischen Kunstladen KUKURYKU in Frankfurt. Die Laudatoren waren Frank Steffen, Landrat des Landkreises Oder-Spree, und Claus Junghanns, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder). Insgesamt hatten sich 26 Unternehmer aus der Region um die Preise beworben. *Mirko Schwanitz*



Hier geht es zur Bildergalerie und zu den Videos über die Preisträger:

HANDWERK VERBINDET

DEM TRAUMBERUF NÄHER GEBRACHT...



... habe sie die dreiwöchige Ausbildung, u. a. beim deutschen Friseurmeister Alali Abdulwakil, sagte die 18-jährige Monika Banaszak aus Polen. Gemeinsam mit 14 anderen polnischen Friseurlehrlingen absolvierte sie in der Hand-

werkskammer einen Kurs im kreativen Haarschneiden. »Herr Abdulwakil hat uns bewusst gemacht, dass es nicht nur um handwerkliche Fähigkeiten geht. Sondern darum, Menschen zu verstehen und ihnen mit individuellem Styling Selbstbewusstsein zu geben«, beschreibt Monika Banaszak, was sie aus Deutschland mit ins heimatische Gniezno nimmt. Neben dem Unterricht hatten die polnischen Lehrlinge auch Gelegenheit, sich über die Kulturen hinweg auszutauschen. Die Hwk ist seit Jahren engagierter Partner für internationale Projekte und fördert über Programme wie ERASMUS+ die berufliche Weiterbildung. Am Ende erhalten die Teilnehmer den Europass, der ihnen international erworbene Kompetenzen bescheinigt. *MR*

WIEDERBEGEGNUNG

JAHRESTREFFEN DER ALTMEISTER AUS ODER-SPREE

In Fürstenwalde fanden sich Ende November Altmeisterinnen und Altmeister zu ihrem Jahrestreffen zusammen. Organisiert wird das Beisammensein von der Kreishandwerkerschaft Oder-Spree. »Es ist schön, alte Kollegen wiederzusehen«, freute sich Bäckermeister Heinz Mau aus Rauen. »Solche Treffen sind immer auch ein Ausdruck dafür, dass wir unsere verdienten Handwerker und ihre Lebensleistung nicht vergessen«, sagte KH-Geschäftsführer Thomas Teichert. Insgesamt waren 21 Altmeisterinnen und Altmeister der Einladung gefolgt. Als Gast dabei der stellvertretende Kreishandwerksmeister Steffen Schoppe und Uwe Mahlkow, Obermeister der Bäckerinnung Germania.



Kontakt:

KH Oder-Spree, T 03361 5235
lehrlingsrolle@kreishandwerkerschaft-oder-spree.de

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

ZU VERKAUFEN: Kompletten Maschinenpark, Inventar sowie Zubehör zur Herstellung von **Alu-fenstern und Türen** sowie Stanzwerkzeug zur Bearbeitung für das Profilsystem Akotherm, E-Mail: info@metallbau.mathei.de
Telefon: 06578-863

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für **Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen, Halteverbotszonen, Umleitungen, Verkehrsplanung/Genehmigungen, Baustellenabsicherungen**

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:mashinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis
€ 21.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.



ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.fensterwelder.eu



Tel. 01805 / 266824

Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER
container

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung modal Sachverständigen Ausbildungszentrum**
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Nachfolger gesucht! Für meinen Beschriftungsbetrieb, der seit vielen Jahrzehnten besteht, mit festem Kundenstamm, suche ich einen Nachfolger/in. Mit modernen CNC-Maschinen arbeiten wir für viele Handwerksbetriebe, den öffentlichen Dienst, Kommunen und Institute, Industrie- und Maschinenbau, Privatpersonen. Wir fertigen Frontplatten, Lasergravuren, Typenschilder aller Art, Prägestempel, alles in Einzelstücke oder Serie. Im Bereich der Werbetechnik arbeiten wir mit Digitaldruck und Schneideplotter. Liefern und montieren Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftungen, fertigen Schilder für Büro, Kanzlei, Praxen und Werbeanlagen, wir betreiben einen sehr gut aufgestellten Onlineshop in dem wir europaweit viele dieser Stempel und Schilder verkaufen. Der Betrieb besteht aus einem Einzelunternehmen und einer GmbH, die auch getrennt von einander abgegeben werden können.
Info unter : suche-nachfolger@t-online.de

vh-buchshop.de

KAUFGESUCHE

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH -nrw GmbH-
and second machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151-46 46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

www.handwerksblatt.de

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt ein MarktPlatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Kaufe
Gerüste · Schalungen · Container
Deckenstützen · Dokaträger · Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM HANDWERK WAS FÜR EINE ERFAHRUNG



Foto: © B. Fandel / Sebastian Bodenstein

Malergesellin Lara Gesche musste fünf Aufgaben erfüllen. Dazu gehörten auch Kreativtechniken.



Foto: © privat

Kfz-Mechatronikerin Chantal Eichstädt begeisterte auch die tolle Organisation der Meisterschaft



Foto: © TSD/ant-pix.com

Tischler Hannes Schulz musste einen »stummen Diener« herstellen. Für ihn eine »echte Herausforderung«.

rin Chantal Eichstädt begeisterte sich für die »hervorragende Organisation meines Wettbewerbs durch die HwK Hamburg. Das Netzwerken mit den besten Gesellen meines Gewerks fand ich genauso spannend und wichtig wie den Wettbewerb.« Wir sagen allen: Danke für Eure Leistung! Eine tolle Werbung fürs Handwerk. *ms*

Fünf junge Gesellinnen und Gesellen aus Ostbrandenburg hatten sich für die Deutschen Meisterschaften im Handwerk qualifiziert. »Was für eine Erfahrung«, schwärmte Maler- und Lackiererin Lara Gesche. 14 Stunden hatte sie Zeit, um eine Tür zu lackieren, zu tapezieren, eine Designarbeit abzuliefern... »Herausfordernd war auch der Speed-Wettbewerb im Farbemischen.« Am Ende schrammte sie mit dem 4. Platz nur knapp an einer Platzierung vorbei. Und Fliesenleger Eric Schmidt will die Erfahrung nicht missen: »Wir mussten das Bühler Wappen und Logo, dem Ort des Wettbewerbs, gestalten. Auch wenn ich es nicht aufs Treppchen schaffte, es ist ein tolles Gefühl, zu den 12 besten Gesellen Deutschlands in meinem Gewerk zu gehören. Kfz-Mechatronike-



Foto: © KUNZEL Bau/Bahn

Fliesenleger Eric Schmidt kam beim Legen des Bühler Wappens »ins Schwitzen«. Ihn begeisterte das Netzwerken während des Wettbewerbs.



Foto: © Niklas Schwanzitz / hwk-ff.de

Celine Herrmann aus Frankfurt (Oder) war ebenfalls nominiert, konnte aber aus persönlichen Gründen nicht am Wettbewerb teilnehmen

AUSZEICHNUNG

AUSBILDUNGSPREIS AN AUTOHAUS ZEMKE

Elf Unternehmen erhielten am 13. November den Brandenburgischen Ausbildungspreis. Für sein langjähriges Engagement in der Berufsausbildung erhielt auch das Bernauer Autohaus Zemke den Preis. Übergeben wurde die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung von Wirtschaftsminister Jörg Steinbach. Ministerpräsident und Schirmherr des Preises, Dietmar Woidke, sagte, die Prämierten stünden beispielgebend für Qualität und Kontinuität in der Ausbildung. Sie zeichneten sich darüber hinaus durch innovative Ausbildungselemente aus. Gleichzeitig würdigte er die Integrationsleistung vieler Prämierter. Sie würden Menschen mit Migrationshintergrund Chancen geben und jungen Menschen mit Behinderungen eine Chance geben. Auch das Autohaus Zemke

gehört in die Reihe dieser Unternehmen. Beworben hatten sich 77 Firmen. Weitere Preisträger waren: die Agrargenossenschaft »Der Märker« (Nuthe-Urstromtal), enviaM-Gruppe (Falkenberg), Feinbäckerei Heider (Niederlehme), Glas- und Industriereinigung

Zimmermann (Luckau), Nierenzentrum (Luckenwalde), PCK Raffinerie (Schwedt/Oder), regiobus Potsdam Mittelmark (Bad Belzig), Tischlerei Spatzier (Wiesenburg), Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel, ZahnQuartier (Finsterwalde).



Foto: © sevens, i. Imbroglio-0495

Ausbildungsverantwortliche Marianne Seegebrecht und Geschäftsführer Rico Vogt freuten sich über die begehrte Auszeichnung aus den Händen von Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, und HwK-Hauptgeschäftsführer Frank Ecker.



BUNDESPREIS DENKMALPFLEGE TISCHLEREI KANTER IM ROTEN RATHAUS GEEHRT

Im Rahmen der Verleihung des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege wurde die Tischlerei von Guido und Matthias Kanter aus Neuenhagen für ihre außergewöhnliche denkmalpflegerische Leistung bei der Restaurierung und brandschutztechnischen Sanierung des ehemaligen Frauengefängnisses Lichterfelde geehrt. In der mehr als hundert Jahre alten Anlage befindet sich heute die Eventlocation »The Knast«. In mehr als sechs Metern Höhe mussten hier unter anderem riesige Scheiben und Rahmen eingesetzt werden, die sich jeder Unebenheit der uralten Wände anpassen. *ms*



Foto: © Michael Thiemme / hkw-ff.de

KURS GESTARTET DER MEISTER IST DAS ZIEL

Gleich drei Meisterkurse mit 55 Meisterschülern starteten im November. Allein 20 von ihnen absolvieren in der Hwk-Berufsbildungsstätte Hennickendorf ihren Grundlagenkurs, darunter Mitarbeiter von Firmen wie der REWU Nutzfahrzeuge GmbH Hoppengarten, der GDF GmbH Fredersdorf oder dem MASCH-Leitungsbau aus Fredersdorf. Wir wünschen allen Teilnehmern Erfolg!



Foto: © Volker Busch / hkw-ff.de

LEHRLING DES MONATS ICH LERNE GERN NEUES

Foto: © Mirko Schwanitz / hkw-ff.de



»Ursprünglich wollte ich eine kaufmännische Laufbahn einschlagen«, erzählt Thomas Rückert (25) aus Brieskow-Finkenheerd. »Aber schnell merkte ich, dass ich nicht den ganzen Tag vor einem PC sitzen wollte. Ich brach die Lehre ab und arbeitete einige Jahre in einer Montagefirma. Irgendwann wollte ich nicht mehr ständig unterwegs sein. Ich bewarb mich bei zehn Firmen. Die Bewerbung bei der Firma ELAS Elektroanlagenbau schickte ich an einem Sonntag ab. Schon Montag früh rief mich der Chef persönlich an. Das Bewerbungsgespräch fand dann online an einem Freitagabend statt. Beides hat mich beeindruckt. Was mir an meinem Beruf gefällt? Dass ich jeden Tag mit anderen Menschen zu tun habe, wir an herausfordernden Projekten arbeiten, bei denen ich immer wieder Neues lerne. Ich habe hier Kollegen, die vieles sehr gut erklären können und sich auch die Zeit dafür nehmen. Das finde ich wichtig. Dass ich im dritten Lehrjahr schon Verantwortung für kleinere Projekte übertragen bekomme, zeigt mir, dass ich mit meinen Leistungen gesehen werde. Und jetzt noch die Auszeichnung als Lehrling des Monats aus den Händen des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer! Ich glaube, darauf kann ich stolz sein. Ob ich Ziele habe? Die Ausbildung ein halbes Jahr früher abschließen, Praxiserfahrung sammeln, dann vielleicht die Meisters Ausbildung angehen. Ich glaube, dass klingt doch nach einem guten Plan.«

notiert von Mirko Schwanitz



Ausbildungsbetrieb:

Elas Elektroanlagenbau
Eisenhüttenstadt GmbH
Fährstraße 18b
15890 Eisenhüttenstadt
T 03364 40710, elas-eh.st.de

NEUES LEHRGANGSANGEBOT

ELEKTROTECHNIK FÜR IHB-MEISTER/INNEN

Permanente Entwicklungen setzen neue Maßstäbe, auch in der SHK-Technik. Viele Kunden wünschen sich »Leistungen aus einer Hand«. Der Zentralverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke und der Zentralverband Sanitär Heizung Klima haben eine Vereinbarung geschlossen, mit der gewerkeübergreifende Leistungen stärker als bisher gefördert werden.

Vor diesem Hintergrund bietet die Hwk ein Seminar nach § 7a Handwerksordnung (HwO) an. Mit diesem Seminar wird IHB-Meistern das Wissen vermittelt, das sie benötigen, um erfolgreich zusätzlich im Elektrotechnikerhandwerk agieren zu können.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt hierbei weniger auf der Vermittlung handwerklicher Tätigkeiten, als vielmehr auf dem technisch-theoretischen Teil. Der Umfang reicht von der Elektrizitätslehre und entsprechender Messtechnik sowie



Foto: © SHK Kundenmeisterlehre/Abbestock, S. 24/2020

Schutzmaßnahmen an elektrischen Anlagen über Energiewandlungssysteme und Grundlagen der Erdungs- und Blitzschutztechnik bis zur Leitungs-, Verteilungs-, Digital- und Gebäudesystemtechnik. Aber auch Installationsplanung, Fachkalkulationen, Antennen- und Breitbandkommunikationsanlagen, einschließlich praktischer Übungen, gehören zum weiteren Ausbildungsinhalt.

Nach bestandener Prüfung erhält Ihr Betrieb die Ausübungsberechtigung gemäß § 7a HwO im Elektrotechniker-Handwerk, die Eintragung mit dem Gewerk des Elektrotech-

nikers. Mit folgender Beschränkung: Planung, Errichtung und Instandhaltung von elektrischen Gebäudeinstallationen und Elektroinstallationen im Freien.



KURSTERMIN:

berufsbegleitend: 9. Februar bis 30. Mai 2026, 6 Wochen Blockunterricht, jeweils 8-15 Uhr

Ort: Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Bildungszentrum, Spiekerstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)



Ansprechpartner:

Mario Randasch, Tel.: 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Weitere Informationen finden Sie hier:

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3881

MAGAZINAUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024

für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,

Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Grafik: Barbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Karen Letz,

Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)
Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Michael Thieme

Tel.: 0335/56 19-108, Fax: 0335/56 19-110

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:

https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

331.158 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum/Meisterjubiläum

FIRMENJUBILÄEN

185 Jahre

Martin Ritter, Tischlermeister, Friedland, am 1. Januar

145 Jahre

Sonja Schönherr, Inhaberin im Feinwerkmechaniker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

65 Jahre

Eberhard Müller, Feinwerkmechanikermeister, Eberswalde, am 1. Januar

Christian Mertinkat, Inhaber im Print- und Medientechnologen-Handwerk, Eberswalde, am 1. Januar

Kay-Uwe Schön, Orthopädienschuhmachermeister, Prenzlau, am 15. Januar

45 Jahre

Werner Schulz, Inhaber im Präzisionswerkzeugmechaniker-Handwerk, Brieskow-Finkenheerd, am 1. Januar

Manfred Ackermann, Uhrmachermeister, Bad Freienwalde (Oder), am 3. Januar

40 Jahre

Ekkehard Matzdorf, Uhrmachermeister, Bad Freienwalde (Oder), am 1. Januar

Kevin Bartkowiak, Tischlermeister, Friedland, am 1. Januar

Peter Böse, Geschäftsführer E.M.B. Gebäudereinigung und -innenausbau GmbH, Schorfheide, OT Groß Schönebeck, am 3. Januar

35 Jahre

Alfred Sievert, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Schöneiche bei Berlin, am 1. Januar

Uta Fröhlich, Inhaberin im Elektrotechniker-Handwerk, Eisenhüttenstadt, OT Diehlo, am 1. Januar

Bernd Maziarczyk, Schornsteinfegermeister, Nordwestuckermark,

OT Röpersdorf/Sternhagen, am 1. Januar

Benno Fischer, Elektrotechnikermeister, Lychen, am 1. Januar

Jürgen Gosse, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Uckerfelde, OT Bertikow, am 1. Januar

Dirk Bodanowski, Installateur- und Heizungsbauermeister, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Uwe Martin, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Strausberg, am 2. Januar

Hartmut Gromer, Elektrotechnikermeister, Ahrensfelde, OT Blumberg, am 2. Januar

Roswitha Güthling, Friseurmeisterin, Werneuchen, am 2. Januar

Bernd Mielenz, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Briesen (Mark), OT Wilmersdorf, am 2. Januar

Michael Schulze, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 2. Januar

Astrid Hermann, Inhaberin im Elektrotechniker-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Eggersdorf, am 2. Januar

Reimar Metzke, Inhaber im Schuhmacher-Handwerk, Schwedt/Oder, am 31. Januar

30 Jahre

Rex Schröder, Metallbauermeister, Petershagen/Eggersdorf, am 1. Januar

Edeltraud Gorgas, Friseurmeisterin, Eberswalde, am 1. Januar

Katrin Marquardt, Friseurmeisterin, Bernau bei Berlin, am 1. Januar

Ute und Olaf Schikowski, beide Gesellschafter Ute Schikowski und Olaf

Schikowski GbR, Seelow, am 1. Januar

Katrin Müller, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Beeskow, am 1. Januar

Burkhard Lehmann, Maurer- und Betonbauermeister, Erkner, am 1. Januar

Matthias Tanneberger, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Märkische Höhe, am 1. Januar

Bernd Riebe, Schornsteinfegermeister, Bad Freienwalde (Oder), OT Altranft, am 1. Januar

Axel Beier, Metallbauermeister, Bernau bei Berlin, OT Schönow, am 1. Januar

Jörg-Michael Müller, Maurer- und Betonbauermeister, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Carola Fürle, Friseurmeisterin, Niederfinow, am 1. Januar

Frank Scharfe, Geschäftsführer Scharfe GmbH, Seelow, am 1. Januar

Klaus Gebhardt, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Eberswalde, am 1. Januar

Danny und Sven Steyer, beide Geschäftsführer Augenoptik Steyer GmbH, Schwedt/Oder, OT Berkholz-Meyenburg, am 1. Januar

Willfried Schapler, Geschäftsführer ALPRO Metallbau GmbH, Bernau bei Berlin, am 1. Januar

Angela Dobberstein, Geschäftsführerin Elektroinstallationsbetrieb Rainer Thomas GmbH, Templin, OT Groß Dölln, am 1. Januar

Diana und Kai Golaszewski, beide Gesellschafter Golaszewski & Königsdörffer OHG, Wandlitz, am 1. Januar

Stefan Lindner und Harald Doll, beide Geschäftsführer Lindner & Fischer Fahrzeugbau GmbH,

Werneuchen, OT Seefeld-Löhme, am 1. Januar

Lutz Ospalek, Geschäftsführer Dresdner Kühlanlagenbau GmbH, Dresden, am 1. Januar

Rene Lischke, Geschäftsführer Sprenger Haus-technik GmbH, Lebus, am 1. Januar

Guido Tamme, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Wriezen, am 1. Januar

Petra Zimmermann, Inhaberin im Bäcker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 2. Januar

Andreas Rieger, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, am 3. Januar

Lothar Mielke, Geschäftsführer Lothar Mielke Metallbau GmbH, Seelow, am 5. Januar

Carsten Pfeifer, Inhaber im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk, Rehfelde, am 9. Januar

Ralf Kraus und Matthias Marks, beide Geschäftsführer Elektromaschinen-Anlagen-Steuerungen Schwedt GmbH, Schwedt/Oder, am 9. Januar

25 Jahre

Mathias Roy Brosinsky, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bad Freienwalde (Oder), OT Hohensaaten, am 1. Januar

Christian Reinschke, Inhaber im Tischler-Handwerk, Hoppegarten, OT Hönow, am 1. Januar

Anett Hülsmann, Friseurmeisterin, Grünheide (Mark), OT Hangelsberg, am 1. Januar

Sven-Marco Matzkow, Elektrotechnikermeister, Oderaue, OT Zäckericker Loose, am 1. Januar

Volker Schwarzlose, Inhaber im Fliesen-,

Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 1. Januar

Siegfried Hartmann, Informationstechnikermeister, Panketal, OT Schwanebeck, am 1. Januar

Bernd Breitzkreuz, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Michael Hänler, Geschäftsführer Fensterbau Hänler GmbH, Templin, am 1. Januar

Ingo Roscher, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Steinhöfel, am 1. Januar

Gregor Trentow, Inhaber im Dachdecker-Handwerk, Hoppegarten, OT Hönow, am 1. Januar

Steffen Lukat, Parkettlegermeister, Panketal, OT Schwanebeck, am 1. Januar

Peter Läufer, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Lychen, am 1. Januar

Andreas Gebhardt, Inhaber im Teppichreiniger-Handwerk, Rehfelde, am 1. Januar

Christoph Rosenau, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Nordwestuckermark, OT Wilhelmshof, am 3. Januar

Martina Beyer, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Schorfheide, am 3. Januar

Sven Kemnitz, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Grünheide (Mark), OT Kagel, am 3. Januar

Sascha Fischer, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 11. Januar

Jens-Uwe Götze, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Bernau bei Berlin, OT Ladeburg, am 18. Januar

Hartmut Schulze, Inhaber im Tischler-Handwerk, Friedland, am 20. Januar

Thomas Lipfert, Inhaber im Präzisionswerkzeugmechaniker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 25. Januar

Thomas Lang und Michael Schulz, beide Geschäftsführer W. Sauer Orgelbau Frankfurt (Oder) GmbH, Müllrose, am 27. Januar

Frank Wieser, Geschäftsführer Wieser GmbH, Frankfurt (Oder), am 27. Januar

MEISTERJUBILÄEN

35 Jahre

Ramona Engel, Friseurmeisterin, Eisenhüttenstadt, am 8. Januar

30 Jahre

Holger Hamann, Elektrotechnikermeister, Eisenhüttenstadt, am 11. Januar

Mike Dahlke, Elektrotechnikermeister, Joachimsthal, am 11. Januar

Detlef Wüstenberg, Elektrotechnikermeister, Bad Freienwalde (Oder), am 19. Januar

Jens Schurack, Elektrotechnikermeister, Altlandsberg, am 23. Januar

Björn Scheuner, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Lebus, am 26. Januar

Peter Fricke, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 26. Januar

Stefan Grüning, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Eberswalde, am 30. Januar

Holger Wesenberg, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Schöneiche bei Berlin, am 30. Januar

25 Jahre

Frank Schoppe, Metallbauermeister, Bad Saarow, am 15. Januar

Martin Kreutzfeldt, Metallbauermeister, Templin, am 15. Januar



vh-buchshop.de
fürs Handwerk



**NEUE
AUFLAGE!**
**JETZT
BESTELLEN!**

- Beinhaltet alle prüfungsrelevanten Inhalte der Meisterprüfung Teil 3 und Teil 4
- Gliederung eng am Rahmenlehrplan angelehnt
- Einstieg in die Themenbereiche mit praxisnahen Betriebssituationen
- Mit zahlreichen Grafiken und Übersichten

Beide Bände mit kostenlosem Zugang
zum Sackmann-Lernportal und
zum eBook!

**PERFEKTE
VORBEREITUNG**
auf die Meisterprüfung
**MIT DEM
SACKMANN!**